

03 | 25

# MainBERG

Mitgliedermagazin der Sektion Frankfurt am Main  
dav-frankfurtmain.de

Jugendgruppe  
ERSTES  
FRANKFURTER  
KLETTER-FESTIVAL  
S. 24

## Sicher unterwegs

Vom Umgang mit Gefahr



### TITELTHEMA | S. 4

Die Kunst, sich  
in Acht zu nehmen:  
Wie gefährlich ist Klettern?

### AUS DER SEKTION | S. 16

Fest im Kaunertal:  
Gepatschhaus ist  
wieder eröffnet

### SPURENSUCHE | S. 32

Bewegende Feier:  
Sektion spendet fünf  
Stolpersteine

Titelbild: Jörg Krause



4 SICHER UNTERWEGS



34 MIT DEM RENNRAD NACH HAUSE



22 OSTERFAHRT JUGENDGRUPPE



30 VERTIKAL GEMEINSAM

## Dachthema

- 4 Die Kunst, sich in Acht zu nehmen
- 6 Klettern in Sachsen
- 10 Sicherheit - und Risiko
- 12 Vom Klettern mit Fremden
- 14 Sicher am Autobelay

## Aus der Sektion

- 16 Das Gepatschhaus ist wieder eröffnet
- 19 Kinder- und Jugendschutz
- 36 Trainerinnen und Trainer gesucht

## Berichte

- 18 Familiengruppe V
- 20 Klimateam
- 24 Erstes Frankfurter Kletterfestival
- 28 Bergsteigergruppe in Tirol
- 29 Jungmannschaft in Franken
- 32 Stolpersteinverlegung

## Rubriken

- 15 Wer ist eigentlich ... Jonas Klose
- 18 MainFORUM
- 26 Bergfest
- 38 Ausbildung und Führungstouren
- 40 Veranstaltungen
- 44 Bücherei
- 45 Personalien
- 49 Impressum
- 50 Kontakte



Redaktionsschluss Heft 04 | 2025

ist der 15. September 2025

## Liebe Vereinsmitglieder,

*wie gefährlich ist unser Sport? In diesem MainBERG-Ausgabe drehen sich viele Artikel um das Thema Sicherheit. Gefahren erkennen und Risiken vermeiden: Das ist uns sehr wichtig.*

*Wir wollen, dass ihr schöne und erlebnisreiche Touren macht, aber vor allem sicher und gesund wieder heimkommt. Dafür tun wir viel: Unsere qualifizierten Trainerinnen und Trainer bieten Kurse zu den verschiedensten Themen an – und wir unterstützen es auch, wenn ihr Trainerin oder Trainer werden wollt (Seite 36).*

*Unser Kletterzentrum ist auch bestrebt auf dem aktuellen Stand hinsichtlich der technischen Anforderungen zu sein, zum Beispiel bei den vier Autobelays: Wir sind eine der ersten Kletterhallen, die die neue „Startsicherung“ hat, die verhindern soll, dass man ohne eingehängtes Sicherungsseil losklettert.*

*Doch zum Thema Sicherheit gehört nicht nur die Verhinderung von Unfällen: Uns liegt auch der Schutz der uns anvertrauten Kinder am Herzen. Deshalb entwickeln wir aktuell unser Kinderschutzkonzept weiter. Mehr dazu erfahrt ihr auf Seite 19.*

*Neben diesen Berichten zum Thema Sicherheit findet ihr viele erfreuliche Nachrichten aus der Sektion: Am 5. Juli konnten wir den erfolgreichen Abschluss der Generalsanierung unseres Gepatschhauses nach 15 Monaten Bauzeit gebührend feiern! Weil die Feier nach dem Redaktionsschluss lag, findet ihr hier keinen ausführlichen Bericht, aber wenigstens einige*

*schöne Fotos von dieser sehr gelungenen Veranstaltung. Am besten kann man sich aber bei einem Besuch auf dem „neuen/alten“ Gepatschhaus selbst einen Eindruck verschaffen. Das Team um unsere Hüttenwirtin Lena freut sich schon jetzt auf euren Besuch!*

*Außerdem konnten wir eine Premiere feiern: Im Juni fand das erste Frankfurter Kletterfestival unserer Vereinsjugend statt. Eindrücke davon findet ihr auf Seite 24.*

*Weiterer Höhepunkt: Die Sektion hat fünf Stolpersteine für ehemalige Mitglieder gespendet. Unser Schatzmeister Frank Schumann war dabei, als sie verlegt wurden – eine sehr bewegende Veranstaltung! (Seite 32)*

*Ich wünsche euch wieder eine spannende Lektüre – und bitte, passt bei allen Unternehmungen auf euch auf und bleibt gesund!*

*Daniel Sterner*  
daniel.sterner@dav-frankfurtmain.de



**Daniel Sterner**  
ist Vorsitzender  
der Sektion  
Frankfurt am Main



# DIE KUNST, SICH IN ACHT ZU NEHMEN

## Wie gefährlich ist Klettern? Die Antwort ist komplizierter, als es auf den ersten Blick aussieht

In dem bekannten Kinderbuch „Ronja Räubertochter“ beschreibt Astrid Lindgren, wie Ronja übt, sich in Acht zu nehmen: Sie springt an einem Fluss mit Stromstellen von einem Stein zum anderen. Immer wieder klettert sie einen steilen Berg hinab, und „bald kannte sie alle Spalten und Ritzen, wo sie sich mit den Zehen festkrallen konnte, damit sie nicht rücklings in den Fluss stürzte“. Wochenlang tut sie „nicht anderes, als dass sie sich vor allem Gefährlichen hütete und sich darin übte, keine Angst zu haben.“ Schließlich wagt sie sogar den weiten Sprung über den gefährlichen „Höllenschlund“ im Inneren des Burgbergs. Im Buch geht das natürlich alles gut aus.

Auch wenn wir klettern, üben wir uns darin, uns vor allem Gefährlichen zu hüten und keine Angst zu haben – und zu unserem Glück geht es ebenfalls meistens gut aus.

Denn anders als Außenstehende oft denken, ist Klettern ein vergleichsweise ungefährlicher Sport; das Risiko, sich dabei zu verletzen, ist relativ klein. Sportwissenschaftler haben versucht, es genau auszurechnen. So zitierte der DAV in der Kletterhallenunfallstatistik 2022 eine Untersuchung, laut der man in einer Kletterhalle 69.000 Stunden klettern könnte, bis es statistisch gesehen zu einem Unfall mit Rettungsdiensteinsatz käme. Beim Bouldern dagegen würde sich schon nach durchschnittlich 2.520 Stunden ein Unfall ereignen.

Noch sehr viel verletzungsträchtiger scheint beispielsweise Fußball: Die Profis spielen laut Statistik nur etwa 106 Stunden, bis es zu einem Unfall kommt. (Laut dieser Statistik scheint übrigens der gefährlichste Sport überhaupt Rugby zu sein: Dort wird rechnerisch bereits nach dreieinhalb Stunden ein Rettungseinsatz fällig.)

Also alles harmlos? Einerseits. Andererseits ist erst vor wenigen Wochen eine 54-Jährige in einer Kletterhalle in Berlin abgestürzt und tödlich verunglückt. Solche Unfälle sind extrem selten, aber sie passieren leider immer wieder. Der Grund ist jedesmal menschliches Versagen. „Alle 14 tödlichen Unfälle, die beim Hallenklettern in Deutschland seit 2000 passiert sind, sind Einbindefehler gewesen“, sagte Elias Hitthaler vom DAV im rbb.

Menschen steigen in eine Route ein, ohne ihren Anseilknoten richtig zu schließen, oder sie wollen am Autobelayer klettern und vergessen, sich einzuhängen. Dieser Fehler tritt tatsächlich regelmäßig auf, seit in vielen Hallen Autobelays

installiert sind (s. a. Seite 14). 2023 kam es erneut zu 4 Bodenstürzen beim Klettern am Autobelayer. Zum Vergleich: Insgesamt wurden 2023 in Deutschland 27 Bodenstürze in Kletterhallen gezählt. Fast die Hälfte davon (12 Stürze) ereigneten sich übrigens beim Ablassen.

Wie gefährlich ist Klettern also? Die Antwort lautet: Es kommt darauf an. Es gibt Spielarten des Kletterns, die objektiv gefährlicher sind als andere. Am Fels oder im alpinen Gelände können Griffe ausbrechen, es gibt Steinschlag und Wetterumschwünge und die Schwierigkeit, Routen abzuschern. Obwohl immer mehr Menschen in die Berge gehen, bleibt die Zahl der tödlichen Unfälle in den Alpen jedoch konstant. Anscheinend sind die Alpinistinnen und Alpinisten heute besser ausgebildet als früher oder haben zumindest gelernt, sich vor allzu großen Gefahren zu hüten.

Ein Restrisiko allerdings bleibt immer; schon deshalb, weil sich menschliches Versagen nie hundertprozentig verhindern lassen wird. Warum macht man das also? Jeder und jede wird darauf eine andere Antwort geben, wie die Beiträge auf den folgenden Seiten zeigen.

Bleibt die Frage: Darf man überhaupt das Risiko eingehen, lebensgefährliche Fehler zu machen? Schließlich bezieht sich die ethische Verpflichtung, Leben zu schützen und nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen, auch auf das eigene Leben. In dem Band „Philosophie des Kletterns“ finden sich interessante Überlegungen dazu.

Meine persönliche Antwort lautet: Klettern ermöglicht mir die beglückende Erfahrung, mich auf meinen Körper verlassen zu können. Mein übriger Alltag ist weitestgehend virtualisiert. Meine Finger tippen auf einer Kunststofftastatur, meine Augen starren den größten Teil des Tages auf Bildschirme und meine Muskeln brauche ich lediglich, um mich auf dem Bürostuhl zu halten. Klettern ist genau das Gegenteil von all dem. Es geht um Bewegung, Koordination, Kraft, Beweglichkeit und Achtsamkeit.

Kurz gesagt: Klettern macht glücklich. Ich bewege mich regelmäßig, oft auch im Freien, ich erhole mich und lerne lebenswerte Menschen kennen ... All das dürfte nicht nur die Lebensqualität, sondern indirekt auch die Lebenserwartung steigern. Für mich wiegt es das Risiko auf. Wie Ronja übe ich also, mich in Acht zu nehmen und keine Angst zu haben. Passt auf euch auf!

*Text Andrea Teupke, Foto: Jörg Krause*

# LUST AM RISIKO

## Wie man als Wessi das Klettern in der Sächsischen Schweiz überlebt

Ganz im Südosten der Republik, nahe der böhmischen Grenze und an der Elbe in einer wunderbaren Landschaft gelegen befindet sich das größte und älteste nicht-alpine Klettergebiet Deutschlands, die Sächsische Schweiz, westlicher Teil des Elbsandsteingebirges.

Hier begann schon Ende des 19. Jahrhunderts das sportliche, freie Klettern und schon in den 1920-iger Jahren wurde der untere 7. Grad der UIAA Schwierigkeits-Skala erreicht. Bis heute gelten sehr strenge Kletterregeln, welche auch die deutsche Wiedervereinigung unbeschadet überstanden haben. Über diese wacht und befindet der Sächsische Bergsteigerbund (SBB), mit über 18.000 Mitgliedern einer der größten Sportvereine Sachsens und die größte sächsische Sektion im Deutschen Alpenverein.

Die vielen tausend Kletterrouten, die dort „Wege“ heißen, an den über 1.100 freistehenden Türmen wurden alle im Vorstieg erstbegangen. Dabei wurden zur permanenten Absicherung der Routen von den Erstbegehern, nach ihrem Ermessen, aber meist recht sparsam, auch gleich von Hand eingebaute „Ringe“ zur Sicherung gesetzt. Ein vorheriges Abseilen und Erkunden eines möglichen neuen Weges ist nach den sächsischen Kletterregeln unzulässig. Überwiegend wurden und werden bis heute „Knotenschlingen“ als mobile Sicherungspunkte verwendet, was weltweit einmalig ist. Die anderswo üblichen metallischen mobilen Sicherungsmittel sowie Magnesia sind verboten, was mit der Empfindlichkeit des elbischen Sandsteins durchaus nachvollziehbar begründet wird. Viele der Kletterfelsen befinden sich schließlich im „Nationalpark“ Sächsische Schweiz. Das 6-bändige klassische Führerwerk aus dem Berg- und Naturverlag Rölke enthält zwar sämtliche Kletterwege, doch sind diese meist nur spärlich und recht monoton beschrieben. Topos wichtiger Felsen sind darin selten. Dafür gibt es deren Grundriss-Skizzen mit den Einstiegen aller Wege. Eine Orientierung allein auf dieser Basis ist für Gebietsneulinge sehr mühselig.

Während gewöhnliche westdeutsche Kletterer und Kletterinnen daher eher nur langsam Zugang zu diesem Klettergebiet gefunden haben, waren westliche Spitzenkletterer auch schon vor der Wende dort zu Besuch und zeigten sich meist tief beeindruckt von den Verhältnissen:

„Die Art und Weise, wie in der Sächsischen Schweiz geklettert wird, ist absolut einmalig auf der Welt“, sagt beispielsweise Stefan Glowacz in einem Interview auf [www.sachsenbergsteiger.de](http://www.sachsenbergsteiger.de).



Typisch sächsisch: Knotenschlingen

sandsteinblogger.de. „Die Konzentration auf das eigene Leistungsvermögen – nicht nur das körperliche, sondern vor allem das mentale – kann man nirgendwo so elementar erfahren wie im Elbsandstein. Woanders legst Du noch einfach eine Sicherung mehr, im Elbsandstein ist das teilweise nicht möglich. Jede Tour ist ein Abenteuer für sich. Das genieße ich sehr.“

### Wie riskant und gefährlich also ist das Klettern dort?

Die einfache Antwort ist, wie beim alpinen Klettern auch: so gefährlich, wie es die dort kletternden Menschen mangels ausreichender Kenntnisse, Fähigkeiten und Vorbereitung zulassen. Oder sehr verkürzt: Gefahr erkannt, Gefahr gebannt.

Zwar ist das Elbsandsteingebirge nur ein Mittelgebirge, aber immerhin ein Gebirge, in dem es eine Bergwacht gibt. Die rückt wie in den Alpen vor allem bei gutem Wetter regelmäßig zu Einsätzen bei Wanderern, Kletterern und Mountainbikern aus. Für das Jahr 2022 wurden 177 Einsätze gemeldet, Tendenz steigend im gleichen Maß wie die Besucherzahlen und die klimatisch bedingt länger werdende Saison. „Die eigenen Fähigkeiten werden über-, und die Natur unterschätzt“, sagt der Landesleiter der Bergwacht Sachsen auf [blog.saechsische-schweiz.de](http://blog.saechsische-schweiz.de).

Tödliche Kletterunfällen gibt es jedes Jahr vermutlich in einstelliger Zahl. Verlässliche, regelmäßige Informationen hierzu sind allerdings nur schwer zu recherchieren. „Ist Klettern im Elbsandsteingebirge noch sicher?“ überschrie-

*„Wenn man irgendwo nicht hochkommt, muss man abbrechen und zurückklettern.“*

*Sven Scholz*



Ein „Übertritt“ im Vorstieg ...

ben die Dresdener Nachrichten einen Artikel zum Thema. Darin erläuterte der Chef des SBB, warum die Unfallgefahr keineswegs nur Anfänger(innen) betrifft, sondern auch Erfahrene: „Ein erfahrener Kletterer schaut beim Sichern vielleicht nicht mehr so genau hin.“

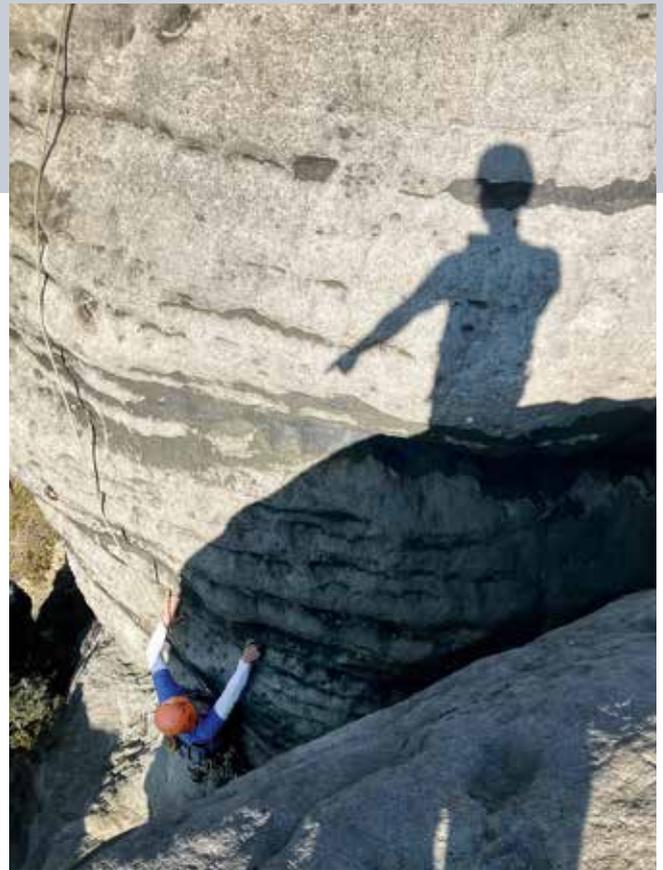
Während man das free-solo-Klettern ohne jegliche Sicherung mit Recht als Extremsport bezeichnen kann, weil ein Fehler Absturz und Tod bedeuten kann, ist das Klettern mit Seil und fixen oder mobilen Zwischensicherungen eher ein Wagnis-Sport mit moderaten Risiken.

„Wagnis“ bedeutet im Sport, sich anspruchsvollen psychophysischen Herausforderungen zu stellen, die mit Gefahren verbunden sind, sich aber mit einem entsprechenden Kompetenzaufbau, mit Mut und Selbstbewusstsein beherrschen lassen. Die Sportpädagogik bezeichnet ein angemessenes Maß an Wagnisbereitschaft als Wagemut, ein Übermaß als Waghalsigkeit und ein Zuwenig als Wagnisscheue. Das Bestehen maßvoll gewählter Wagnisse führt zu einer Steigerung der Kompetenz und des Selbstwertes und unterstützt die Ausbildung der (sportlichen) Persönlichkeit. Genau deshalb suchen wir beim Klettern ja oft ein gewisses Risiko!

In Bezug auf das traditionelle Klettergebiet Sächsische Schweiz heißt das: sich erstmal gut vertraut machen mit den dort üblichen Sicherungstechniken. Neben den für uns ungewöhnlichen Knotenschlingen aus Reepschnüren oder flachem Bandschlingenmaterial werden auch uns besser vertraute gewöhnliche Sanduhr- und Zackenschlingen verwendet, seit einiger Zeit vor allem aber so genannte „Ufos“. Das sind von tschechischen Kletterern erfundene Gewebe-Klemmkeile, die wie ihre metallischen Geschwister in Rissen verlegt werden, und die Sicherungsmöglichkeiten sehr erweitern.

Nach „intensiven und teils kontroversen Diskussionen“ hat der SBB sie schließlich auch auf der deutschen Seite des Elbsandsteingebirges zugelassen. Trotzdem verwenden viele lokale Kletterer sie nicht - vielleicht aus Eitelkeit, einem gewissen elitären Dünkel, oder weil es „den sportlichen Wert einer Begehung vermindert“.

Gute Ufos legen ist am einfachsten, gute Knotenschlingen am schwierigsten und kann Zeit kosten, die man sich aber nehmen sollte. Beides geht letztlich nur durch Übung und Praxis am Fels. Bezüglich der reinen Festigkeit von Knotenschlingen mit optimalen Einspannbedingungen gibt es zwar allerhand experimentelle Untersuchungen. Entscheidend ist aber eher wie gut angepasst an die Risskonturen eine Schlinge gelegt ist, um unter Belastung nicht einfach



... oder Wandklettern im Nachstieg

herauszurutschen. Eine gut gelegte Schlinge wird immer einen leichten Sturz aus unmittelbarer Nachbarschaft aushalten, also etwa über eine folgende heikle Kletterstelle hinweg helfen. Je weiter man sich von ihr entfernt, desto näher kommt man bei einem Sturz ihrer Belastungsgrenze.

Man kann schon sagen, dass in der Sächsischen Schweiz allgemein recht wenig gestürzt wird - ganz im Gegensatz zur Kletterhalle oder großzügig mit Bohrhaken ausgestatteten Sportkletterrouten. Sturzfreiheit im Vorstieg geht vor Rotpunkt. Vor zwei Jahren hat eine Gruppe des KCF einen Tag lang mit Sven Scholz das Legen von Knotenschlingen und Ufos geübt. Sven ist ein sächsischer Top-Kletterer und hat Routen bis zur Schwierigkeit XIb (UIAA 10-) erstbegangen. Auf unsere Frage: „Wie sind eigentlich Deine eigenen Erfahrungen mit Stürzen in Knotenschlingen?“ antwortete er: „Oh - wenig! Wenn man irgendwo nicht hoch kommt, muss man abbrechen und möglichst zurückklettern bis zur letzten guten Sicherung.“

Am wichtigsten für erfolgreiches Klettern im Elbsandsteingebirge ist daher eine zunächst vorsichtige und bescheidene Wahl der Kletterwege, denen man in Bezug auf die Kletter-Schwierigkeit in jedem Fall gewachsen sein sollte. Nach dem Auffinden des gewünschten Kletterfelsens und des richtigen Einstiegs zu einer Route will auch deren Verlauf erstmal gefunden sein. Erste selbst gelegte Zwischensicherungen liegen vielleicht noch nicht optimal, so dass diese nicht gleich einer Sturzbelastung ausgesetzt werden sollten. Und so manche gute Sicherungsmöglichkeit kann anfangs vielleicht auch übersehen werden.

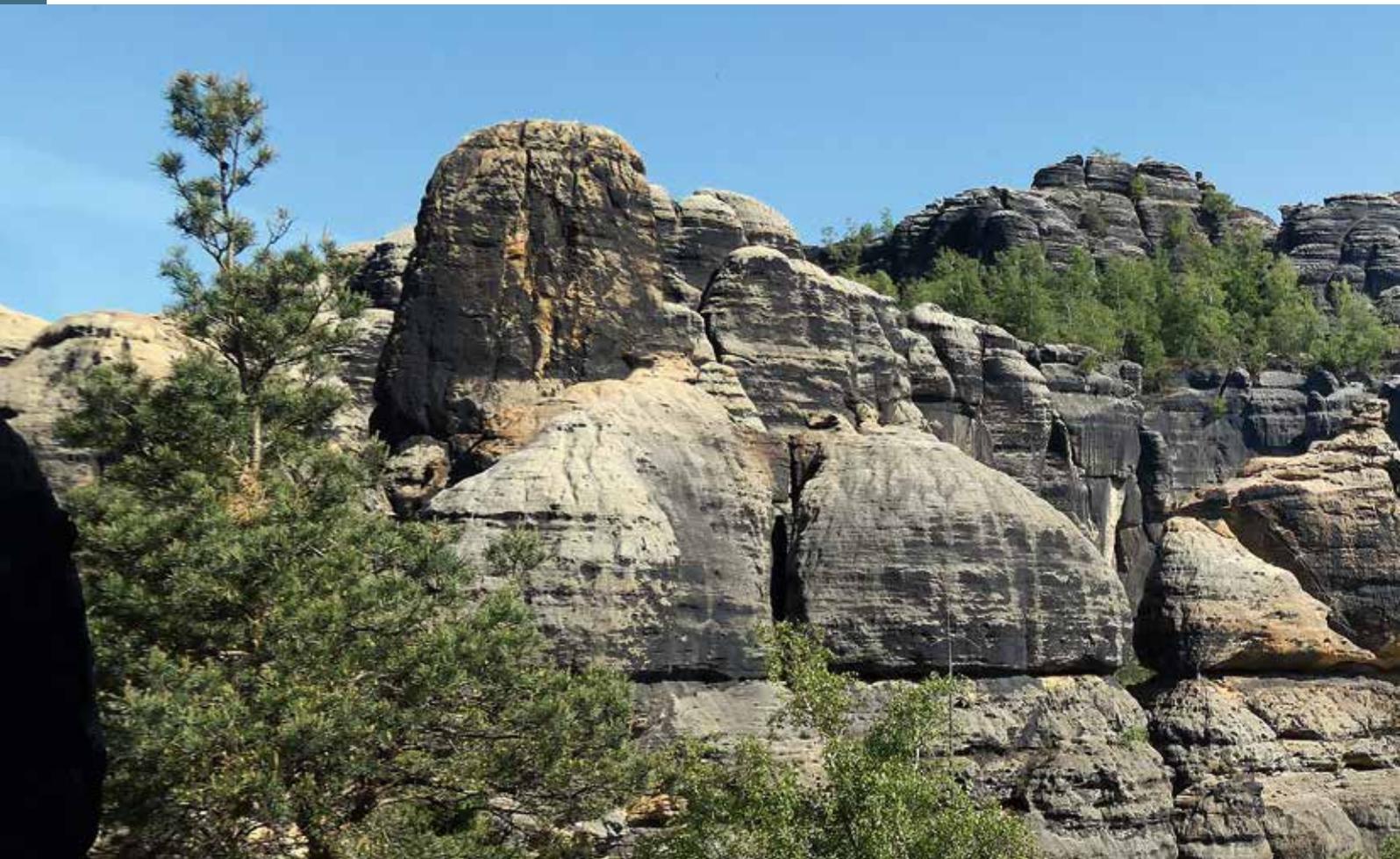
Sehr hilfreich bei der Routenwahl ist der relative neue Auswahl-Kletterführer „Elbsandstein plaisir“ von Helmut Schulze und Valentin Hölker mit seinen zahlreichen Topos und Kletterfotos, die oft Wichtiges über Routenverlauf und Sicherungsmöglichkeiten verraten, und sich vor allem an Gebietsfremde richtet. Was abermals von so manchem lokalen Kletterer mit Argwohn betrachtet wird. Helmut Schulze ist ein Dresdner Landschaftsfotograf, hat alle Gipfel der Sächsischen Schweiz bestiegen und klettert seit über 40 Jahren dort. Kompetenz ist ihm also keinesfalls abzustreiten.

Vielen Wegen wird in seinem Führer auch eine so genannte E-Bewertung zugeordnet, welche sich auf Ernsthaftigkeit und Absicherbarkeit beziehen. Der sächsische Normalfall ist eine E2, was bedeutet: „Wer Schlingen legen kann und auch mal ein paar Meter (!) über der letzten Zwischensicherung die Nerven behält, wird sich in diesen Routen wohlfühlen“...



*Lena Peters in Links geneigter Riss (VIIc) am Rotkehlchenturm*

*Blick auf die Schrammsteine vom Gipfel der Flasche aus*



*„Konzentration ist die einzige  
wirkliche Lebensversicherung.“*

*Alexander Huber*

Es ist nicht verwunderlich, dass das Elbsandsteingebirge über Jahrzehnte hinweg immer wieder außergewöhnliche Kletterer hervorgebracht hat, die dann auch in alpinen Regionen erfolgreich waren.

Nur drei Beispiele: Die „Fehrmann-Verschneidung“ (UIAA V) am Campanile Basso in der Brenta aus dem Jahr 1908 wurde von den sächsischen Kletterern Rudolf Fehrmann und Oliver Perry-Smith erstbegangen. 1958 eröffneten Dietrich Hasse und Lothar Brandler ihre Direttissima (UIAA heute VIII) in der Nordwand der Großen Zinne in den Dolomiten.

Und 1995 gelang dem sächsischen Ausnahme-Kletterer Bernd Arnold zusammen mit seinem fränkischen Freund Kurt Albert die Erstbegehung von „Royal Flush“ (UIAA IX) am Fitz Roy in Patagonien.

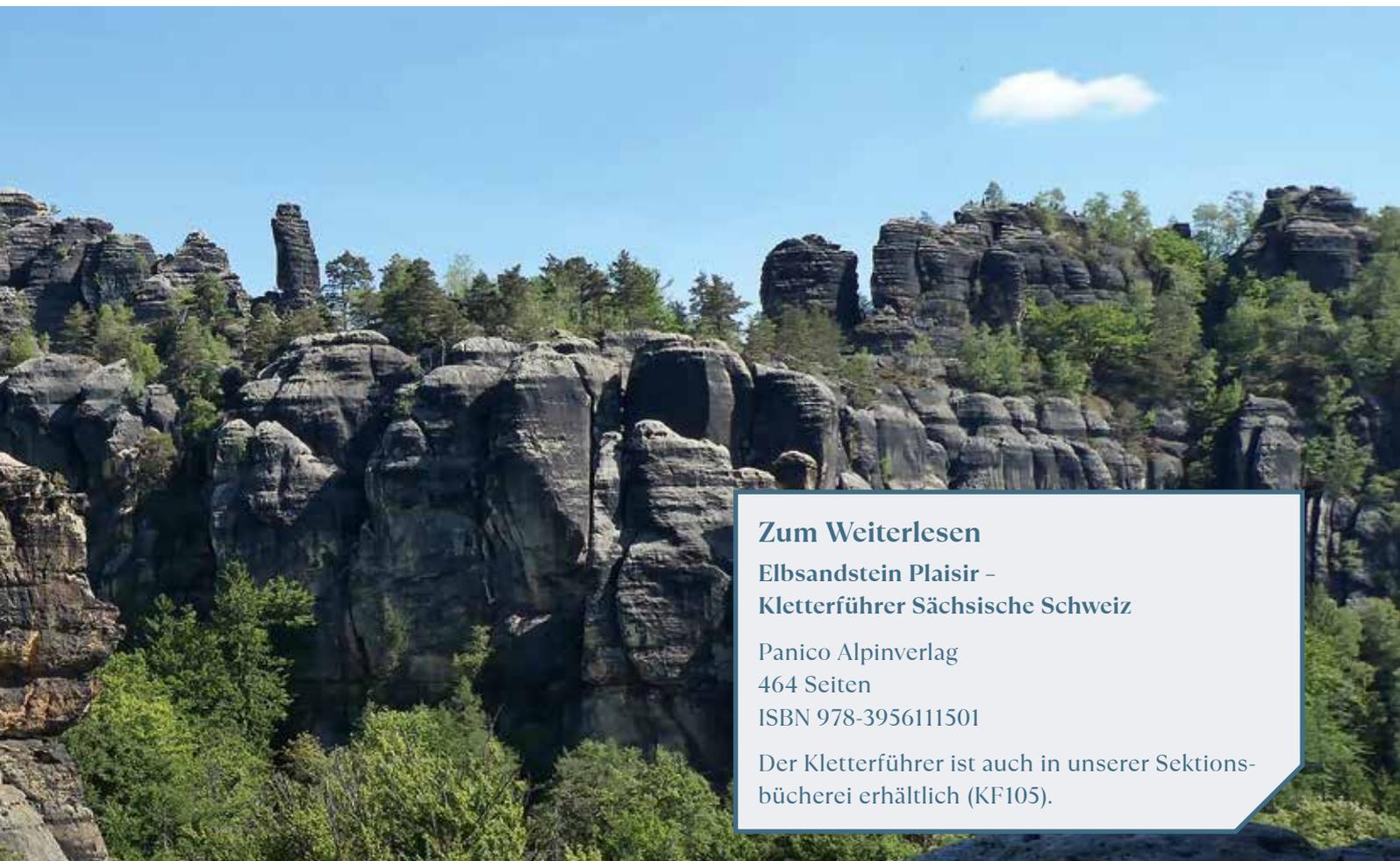
Das Schlusswort zum Thema Sicherheit soll Alexander Huber haben; anlässlich seiner free solo Begehung der Hasse-



*Der Autor in einer Kaminkreuzung*

Brandler-Route in der Nordwand der Großen Zinne im Jahr 2002 sagte er: „Wenn man die Angst verliert, verliert man an Konzentration. Und Konzentration ist die einzige wirkliche Lebensversicherung.“

*Bericht: Hans Kopesch, Fotos: Petra Ahrens und Jörg Krause*



### Zum Weiterlesen

**Elbsandstein Plaisir –  
Kletterführer Sächsische Schweiz**

Panico Alpinverlag

464 Seiten

ISBN 978-3956111501

Der Kletterführer ist auch in unserer Sektions-  
bücherei erhältlich (KF105).

# SICHERHEIT UND RISIKO ...

## ... beim Bergsteigen und Klettern

### Warum die Auseinandersetzung mit Angst glücklich macht

„Die Berge sind eine Gegend voller Gefahren“ - dieses Zitat stammt aus dem letzten der drei Bücher von Pit Schubert, „Sicherheit und Risiko in Fels und Eis“. Frei nach dem Titel dieser Buchreihe habe ich meine Überschrift für eine nicht ganz ernst gemeinte Liste von Begriffen gewählt, mit denen ich versuchen will, meine Faszination für die realen und abstrakten Gefahren beim Erwandern, Erkraxeln und Erklettern der Felsen, Berge und Gipfel dieser Welt zu beschreiben.

**Klettern:** Die vertikale Bewegung an felsigen Strukturen mit Hilfe von Händen und Füßen. In den Calanques nimmt man es mit dem vertikalen Bewegen nicht so genau, eine beliebte Spielart des dortigen Kletterns sind die „grandes traversées maritimes“. Bei diesen Quergängen, häufig nur weniger Meter oberhalb der Meeresoberfläche, heißt es fast immer, „wer einsteigt, muss die Querung beenden“ - von mehr oder weniger spektakulären Rettungsaktionen einmal abgesehen.

**Bergsteigen:** Das Erreichen eines Gipfels mit Hilfe von Händen und Füßen. Liebhaber des Kletterns im Elbsandsteingebirge pfeifen auf die geläufigen geografisch-topografischen Kriterien für die Eigenständigkeit eines Bergs (und damit eines Gipfels). Sie erklettern auch „Quacken“ - mickrige, häufig stark vermooste Blöcke oder Türmchen - wenn sie es sich in den Kopf gesetzt haben, alle Felsen des Elbsandsteingebirges zu besteigen.

**Risiko:** Die Wahrscheinlichkeit, einen Schaden zu erleiden. Da jede Handlung letztlich bedeutet, ein Risiko einzugehen, siehe nächster Begriff.

**Risikobereitschaft:** Die individuelle Bereitschaft einer Person, sich selbst einer Gefahr und Unsicherheit auszusetzen, um ein Ziel zu erreichen. Da Gipfelstürmer und Gipfelstürmerinnen unaufhörlich von neuen Abenteuern träumen, setzen sie sich wissentlich und unbeirrbar möglichem Schaden für Leib und Leben aus.

**Gefühltes Risiko:** Wie eine Person ein Risiko einschätzt, ist ihre ureigene Entscheidung und hängt unter anderem davon ab, ob sie meint, das Risiko beeinflussen zu können. Individuen, die bergsteigen oder klettern, betrachten sich als informierte Menschen, die jederzeit kluge Entscheidungen treffen und rechtzeitig umkehren oder abbrechen können. Was Bergunfallstatistiken zu dieser Sichtweite sagen, darüber schweige ich hier lieber.

**Gefahr:** Die potenzielle(n) Ursache(n) eines Schadens. Da die Berge neben einigen vorhersehbaren Gefahren mindestens ebenso viele unvorhersehbare Gefahren bergen, begeben sich Menschen, die mit Begeisterung auf Berge steigen oder gar an deren Felswänden klettern, ständig in höchste Gefahr. Hinzu kommt, dass meist nicht nur eine einzelne Sache schief geht, sondern sich viele Dinge zu einem suboptimalen Ergebnis kumulieren.

**Sicherheit:** Frei von Gefahren und Risiken. Da es keine absolute Sicherheit gibt, siehe nächster Begriff.

**Subjektive Sicherheit:** Der gefühlte Zustand, frei von unfreiwilligen Risiken oder unvermeidbaren Gefahren zu sein. Bergmensch pfeifen auf Sicherheit, indem sie sich freiwillig in die Wand (oder auf den Gletscher, oder sonst wohin, wo keine objektive Einschätzung der absoluten Gefahren Gültigkeit hat) begeben.

**Risikosport:** Bei Risikosportarten können Fehler rasch zu schweren oder sogar tödlichen Verletzungen führen. In den Medien wird häufig über spektakuläre Aktionen, Unfälle oder Todesfälle beim Bergsteigen und Klettern berichtet, was zur Folge hat, dass Alpinisten und Alpinistinnen nach Meinung ihrer Eltern, Partner und Freunde (und Versicherungen für Unfall- und Berufsunfähigkeitsversicherungen) freiwillig einen gefährlichen Sport betreiben, auf den sie verzichten könnten, wenn sie denn nur vernünftig wären.

Zum Abschluss eine ganz und gar ernst gemeinte und persönliche Definition:

**Glück:** Für mich als Bergsteigerin und Kletterin ist Glück die mit der Angst und der bewussten Auseinandersetzung mit dieser Emotion verbundene Kraft, die mich am Ende eines Bergtages heil nach Hause kommen lässt. Jede Begegnung mit den Risiken und Gefahren am Berg stärkt meine Fähigkeiten und lässt mich am nächsten Tag mit gestärktem Selbstvertrauen ein neues Abenteuer erleben.

*Text: Petra Ahrens*

# FREIHEIT UND SICHERHEIT

## Versuch einer Klärung



Das Wort „sicher“ begegnet einem fast überall. Aber kann man zu 100 Prozent sicherstellen, ohne Schaden zu überleben? (Nur darum geht es!) Hilft vielleicht, im warmen Bett zu bleiben? Ist das todsicher? Ja, „denn daohoam sterben die Leut“.

Wer sichergehen will, von keinen Unsicherheiten überrascht zu werden, muss sich absichern mit x abstrusen Maßnahmen und Gerätschaften. Wir Bergsteiger und Bergsteigerinnen neigen ja dazu, absolut sichere Sicherheitshaken am Sicherungsseil zu haben, an denen wir mit unseren redundanten Sicherungsgeräten, CE-markiert, TÜV-geprüft, jährlich zertifiziert und gewartet, bei höchster Vorsicht unterwegs sind. Dabei darf natürlich die notwendige Outdoor-Versicherung mit garantierter Sicherheitseinlage mit Rückzahlungsgarantie in der persönlichen Sicherungskette nicht fehlen. Nun kann 200-prozentig nichts mehr passieren!!! Oder doch???

Wir lernen schnell: Sicherheit ist – entgegen aller Versprechungen der Werbung – keine rein käufliche Sache. Sicherheit ist eine innere Einstellung, das Gefühl der Kontrolle über – **sich selbst!**

Jeder kennt das: Ich fühle mich sicher, während andere schwache Menschen irgendwelche Unsicherheiten zeigen. Plötzlich donnert es, und alles ist anders. Meine innere Sicherheit ist wie weggeblasen! Um wieder klar und sachlich denken zu können, müssen wir ein Gefühl, einen inneren Schweinehund bändigen und Vertrauen **in uns** fassen, um wieder kontrolliert zu agieren.

Wie schafft man nun Vertrauen in sich selbst? Durch häufiges mentales Training – Achtung: Vorher! Etwas Angst zu haben ist gesund.

Ein Gedankenpiel: Ich gehe auf dem Gletscher spazieren. Was könnte da wohl passieren? Wie würde ich reagieren? In welcher Reihenfolge? Habe ich Optionen? Was sind meine K.-o.-Kriterien? Kracks, oh, ich falle in die berühmte Gletscherspalte. Oh, ich habe kein Seil dabei – tot. Also nehme ich eines mit. Das Seil ist nun im Rucksack, und Kracks – auch tot. Oh, ich bin ja mit meinem Seil alleine unterwegs, Kracks – sowieso tot.

Na gut, dann eben die Risikobetrachtung. Will ich an einem sonnigen Tag mit versumpftem Eis alleine über den Gletscher gehen? Ja. Mit welcher Wahrscheinlichkeit bin ich dann am Abend tot? Akzeptiere ich ein Risiko von 20 Prozent? Nein. 10 Prozent? Das bedeutet, jeder zehnte einsame Gletschergeher wäre am Ende des Tages tot? Oh weh! Also muss ich im Vertrauen auf mich selbst meine persönlichen Risiken minimieren.

Die Wahrheit: **Du bist fast immer selber schuld!** Wärsd net aufi gstiegn, wärsd net abi gfalln!

Die Wahrnehmung: **Schuld sind immer die Anderen.** Wer gefährdet dich nach dir selbst am meisten? Dein Mitwanderer tritt über dir einen Stein los, dein Seilpartner

macht ..., dein Beifahrer ...

Also brauchen wir eine umfassendere Risikobetrachtung für die ganze Gruppe. Mit wem bin ich da unterwegs, kennen wir uns schon? Das ist doch der, der immer ...

Noch ein paar Beispiele:

Gehe ich mit einem Anfänger eine schwere Tour? Fühle ich mich verantwortlich? Was kann passieren? Welche Risiken kann ich bei dieser Tour eingehen? Gibt es einen realistischen, einfachen Plan B? Umkehren zum Beispiel. Habe ich jederzeit Kontrolle über die Situation? Macht mir der Tag dennoch Freude oder ärgert es mich, die Tour nicht zu schaffen?

Achtung, schlechte Stimmung zerstört Vertrauen und generiert Unsicherheiten. Der Kopf ist beschäftigt, die Konzentration auf den holprigen Weg ist vorbei. Kracks – schwer verletzt.

Oder umgekehrt, hechle ich als Anfänger in meiner Selbstüberschätzung der Profigruppe nach? Welche Probleme ich mir damit selbst bereite – und vermutlich mit mir allen anderen in der Gruppe –, das kann ich mir doch vorher denken. Bin ich so naiv?

Bei Gruppen hilft nur miteinander Reden – vorher!!! Welche Ziele, welche Zeiten, welche Strecken, welcher Plan B, ... Gibt es Konsens oder herrscht Unzufriedenheit? (Schlechte Stimmung siehe oben).

Und am wichtigsten, was für ein Gefühl habe ich bei dem Vorhaben? Fühle ich mich tatsächlich sicher? Falls ja, was müsste eintreten, um das zu kippen? Falls nein, warum nicht? Was kann die Gruppe tun, um Dir Sicherheit zu geben?

Vertraust du einer Person, dass sie auch 100-prozentig für dich einsteht und mit dir nach einem langen Tag das Abendessen verpasst? Oder lässt sie dich nach zwei Stunden Verspätung allein in der Dämmerung stehen? Wartet Deine Vertrauensperson eine halbe Stunde im eiskalten Wind, bis du unten aus der Steinschlagrinne heraus gequert bist, oder steigt sie 50 m über dir polternd nach?

Hilft sie dir stundenlang, deinen Ski im Tiefschnee zu suchen, und verpasst dabei den krasssten Powder, weil du statt Fangriemen nutzlose Skibremesen am Freerider hast?

Kann deine alte Felgebremse bei der MTB-Tour mit den sportlichen Jünglingen noch die erforderliche Bremsleistung bringen? Oh, geiler Crash, nur fast tot ...!

Hätten wir da mal vorher drüber gesprochen und die Risiken geklärt, vermieden und jederzeit die Kontrolle bewahrt.

Mit der besten, glänzend eloxierten Sicherheitsausrüstung frisch aus dem Katalog muss man auch mit absoluter Sicherheit umgehen können. Sicherheit kann man nicht nur kaufen, man muss vor allem das Sicherheitsdenken und das Risikomanagement erlernen – mit Kopf und Körper.

Aber dann: Sicherheit ermöglicht die Freiheit.

Machts gut, Glück tief, Oliver

Text: Oliver Kube

# KLETTERN MIT FREMDEN

Wer alleine reist und trotzdem klettern will, muss sich unterwegs Kletterpartner suchen: auf dem Campingplatz, direkt am Fels oder in den Sozialen Medien



Salbit Südgrat: Wer nachsteigt, braucht Vertrauen

Wir klettern ja meistens mit festen Partnern, mit Bekannten aus der Sektion oder gar im Kurs unter Anleitung von erfahrenen Ausbildern. Was aber, wenn das nicht möglich ist, weil man zum Beispiel alleine unterwegs ist? Während meines Sabbaticals bin ich ein Jahr lang fast ausschließlich mit „Fremden“ geklettert. Im Folgenden vier Beispiele, welche Erfahrungen man beim Klettern mit unbekanntem Partnern machen kann:

**Mehr Seil:** Jochen habe ich in Leonidio am Fels getroffen. Er ist unglaublich fit und kann sicher bis 7c klettern. Da ich deutlich schwächer klettere, sind wir dauernd zwischen „leichten“ 6a Routen und schwereren 7b- oder 7c-Routen hin- und hergerannt. Jochen ist sehr erfahren; bei ihm habe ich mich auch getraut, Stürze zu riskieren. Aber selbst hier gab es sicherheitsrelevante Probleme.

In der Sektion wollen meine Seilpartner oft eher eng gesichert werden. Doch wenn jemand eine 7c vorsteigt und immer wieder warten muss, bis ich genug Seil ausbebe, kostet ihn das unglaublich viel Kraft, die eigentlich für die Route gebraucht wird. Ich fand es recht schwierig, mit meinem ATC-Guide schnell und flüssig Seil auszugeben, und musste mich dabei gehörig umstellen.

**Kein Topo:** In Metéora bin ich mit einem DAV-Übungsleiter aus Aalen geklettert. Er war ebenfalls sehr erfahren und hat mir ein paar Tricks gezeigt, wie man schneller Stände auf- und abbaut. Da der Fels in Metéora sehr brüchig ist, ist es auch beruhigend, wenn beide Seilpartner die Drei-Punkt-Regel – es sind immer drei Gliedmaßen am Fels – beherrschen.

Doch auch hier gab es Dinge, die hätten besser laufen können. Zum Beispiel sind wir mit meinem 60-Meter-Seil geklettert, das eigentlich zu kurz ist für das Klettergebiet. Wir haben auch beide keine Topos gehabt. Nach ein paar Sportrouten sind wir in eine Mehrseillängenroute eingestiegen, die man von unten gut einsehen konnte. Oben angekommen haben wir festgestellt, dass die Abseilringe 40 Meter weit auseinanderliegen. So mussten wir über die Route abseilen und ewig viele Zwischenstände bauen, zum Teil an einzelnen Haken. Zum Glück wird Metéora regelmäßig saniert, und außerdem kann man den nächsten Haken als Redundanz nutzen. Allerdings zeigt das Beispiel deutlich, wie problematisch es ist, wenn jeder fälschlicherweise denkt, dass der Andere schon Bescheid weiß.

**Falsche Kommandos:** Petros habe ich über Facebook kennengelernt. Wir sind zwei Tage lang leichtere Sportrouten geklettert. Am dritten Tag wollten wir eine Mehrseillängenroute (7 Pitches, 5c) klettern. Die Schwierigkeiten fingen morgens schon an, weil wir zwar sehr früh aufgestanden waren, dann aber herumgetrödelt haben und Probleme hatten, den Einstieg zu finden. Tatsächlich sind wir erst am späten Vormittag eingestiegen. Petros war nach zwei Seillängen schon so erledigt, dass ich den Rest vorsteigen musste. Nach jeder Seillänge hatten wir Diskussionen, wie gesichert werden muss (ob am Stand oder am Körper, ob mit Grigri oder mit ATC-Guide etc.). In der ganzen Unruhe habe ich dann einen Standplatz übersehen. Ich wusste, dass ich mit unserem 80-Meter-Seil den nächsten Anker erreichen würde, und entschloss mich daher, weiter zu klettern. Allerdings hat Petros nach 40 Metern „Seil aus“ gerufen. Da stieg eine gewisse Panik in mir auf. Habe ich das Topo falsch gelesen? Muss ich wirklich wieder abklettern? Zum Glück kam eine zweite Seilschaft an dem Stand und signalisierte mir, dass ich noch Seil hatte.

(Uneinigkeit in einer Mehrseillängenroute habe ich auch schon in der Sektion erlebt. Es ist immer sehr unangenehm, weil man nicht einfach abbrechen kann und irgendwie Wege finden muss, trotzdem sicher durch die Tour zu kommen. Ich habe mich allerdings entschlossen, keine Mehrseillängenrouten mehr mit Fremden zu klettern.)

**Überschätzt sich:** Daniel, einen jungen Engländer, habe ich auf dem Campingplatz in Siurana kennengelernt. Daniel kommt im Vorstieg in einer 5c schon an seine Grenzen, ist aber trotzdem in schwierigere Routen eingestiegen. Ich habe eine 6a+ sehr weit oben abgebrochen, weil ich nicht mehr die Kraft hatte, einen Überhang mit Auflegern zu meistern. Daniel wollte diese Route auch im Vorstieg klettern, obwohl sie eigentlich zu anspruchsvoll für ihn war.



*Sicher an der Sanduhr*

Den ersten Versuch brach er am zweiten Bohrhaken ab, weil ihm schwindelig war. (Er sagte, er hätte seine Eisen-tabletten nicht genommen.) Beim zweiten Versuch ist er recht hoch gekommen. An einer kniffligen Stelle versuchte er, weit über dem Kopf einzuhängen, verlor den Druck am Fuß und rutschte ab. Er ist sicher sechs Meter tief gestürzt. Dabei verletzte er sich mehrere Sehnen im Sprunggelenk, der Fuß wurde später im Krankenhaus eingegipst. Ein schlechtes Gewissen habe ich allemal – ich hätte ihm klar sagen müssen, dass die Route zu schwer für ihn ist. (Dazu der Schwindel ...)

Ich hatte aber auch unheimlich tolle Begegnungen: Toby, der mich in der Route „Bladerunner“ in El Chorro unterstützt und beruhigt hat; Gabriel, der verwegen gerne mal zwei Seillängen zu einer macht, aber doch sicher und kompetent klettert; Sophie, die sich genau auf meinem Level bewegt – wie viele Routen haben wir gemeinsam gemacht? Trotzdem stellen sich beim Klettern mit Fremden viele Herausforderungen, die man nicht hat, wenn man mit den Leuten aus der eigenen Sektion klettert:

**1. Die Suche:** Zunächst ist es schwierig, andere Kletterer zu finden, die mit „Fremden“ klettern würden. Man muss Leute ansprechen, die Sozialen Medien nutzen, sich am Fels sehen lassen und, um überhaupt Leute zu finden, in populäre Klettergebiete gehen. Trotzdem klappt es oft nicht. Man muss also eine gewisse Frustrationstoleranz und viel Zeit mitbringen.

**2. Die Sprache:** Klettern mit Fremden erhöht das Stresslevel in jedem Fall, weil es notwendigerweise mit mehr Unsicherheiten einhergeht. Im Ausland gibt es zum Beispiel eine Sprachbarriere. Eigentlich braucht es beim Klettern ja nur zwei bis drei Worte, die man sich schnell in jeder Sprache aneignen kann. Ich kenne auch gut eingespielte Teams, die gar nicht reden müssen. Aber wenn es wirklich brenzlich wird, die Endorphine einschießen und die Angst kommt – zumindest ich falle dann immer wieder auf meine Muttersprache zurück.

**3. Andere Länder, andere Sitten:** Wir denken ja immer, dass wir in unserer Sektion die neuesten und sichersten Klettertechniken nutzen würden. Tatsächlich gibt es aber erhebliche Unterschiede zu anderen Vereinen und Regionen, und das in vielfältiger Hinsicht. Oft sind Klettergebiete anders eingerichtet; zum Beispiel werden andere Haken genutzt. Auch wie geklettert wird, unterscheidet sich; wie

Stände gebaut werden, wie und wann die Prusik eingesetzt wird oder wie das Seil aufgenommen wird. Wenn ich etwa mit dem französischen Alpenverein klettere, wird verlangt, dass ich die Techniken anwende, die dort üblich sind. Man muss also deutlich flexibler sein und beurteilen können, ob man auch mit einer anderen Lösung klettern kann oder nicht.

**4. Die Verantwortung:** Wenn man mit Fremden klettert, kommt es eher selten vor, dass beide denselben Schwierigkeitsgrad beherrschen. Ich finde es mental anstrengend, den ganzen Tag vorzusteigen und ständig die Verantwortung zu übernehmen. In einigen Ländern hat das außerdem auch rechtliche Konsequenzen, weil der stärkere Kletterer die Verantwortung auch im juristischen Sinne trägt. Leute, die deutlich stärker klettern, treiben einen dagegen manchmal in schwerere Routen, was die Verletzungsgefahr eventuell erhöht. Man muss bewusst reflektieren, ob man sich dem aussetzen kann und möchte.

**5. Sichern unter Stress:** Wenn wir mit Fremden klettern, denken wir ja erst einmal daran, ob wir selbst gut gesichert werden. Mindestens ebenso wichtig ist es zu gucken, ob man andere auch sicher sichern kann. Gerade wenn man mit Fremden klettert, ist das alles andere als trivial, denn die Situation ist ungewohnt und eventuell stressig, und man muss sich selbstkritisch fragen, ob man auch unter diesen Umständen sicher sichern kann.

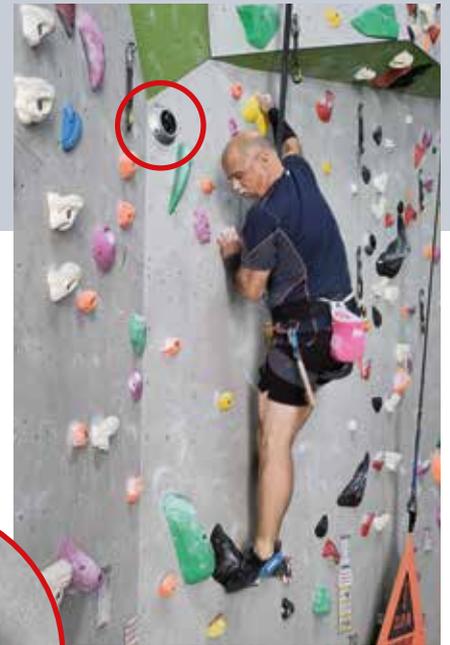
**6. Kommunikation:** Beim Klettern mit Freunden und in der Sektion hat man eine Menge quasi normierter Abläufe. Diese fehlen beim Klettern mit Fremden, und die Situation ist gekennzeichnet von erhöhten Unsicherheiten und Stress. Als Konsequenz muss man viel mehr kommunizieren, als man das gewöhnlich macht. Da man hier nicht unter Freunden ist, muss man diese Kommunikation auch sozial kompetent und angemessen führen können, damit der Andere sich nicht bevormundet, kritisiert oder belehrt fühlt. Das fällt mir tatsächlich oft schwer.

Was treibt mich an, mit Fremden zu klettern, obwohl das riskanter ist? Ich habe viele tolle Leute kennengelernt und war in Klettergebieten, in die ich sonst niemals gekommen wäre. Manchmal bleiben die Leute dann nicht mehr fremd und man klettert plötzlich mit Freunden. Ich möchte diese vielfältigen Erfahrungen tatsächlich nicht missen. Aber ich werde auch sicher noch viel mehr Erfahrung brauchen, um die Sicherheitsaspekte dieser Kletterei noch weiter zu verbessern.

*Bericht: Andreas Rauch, Fotos: Jörg Krause*



Ungesichert in der Wand? Mit der Schnur an dem Ring wird das Autobelay nach oben gelassen. Die kletternde Person muss jetzt nur noch den Karabiner in ihre Anseilschleufe klippen



Hector am Autobelay: Wäre er nicht eingeklinkt, würde der Bewegungsmelder neben seinem Kopf rot blinken

## Sicher trainieren

Beim Klettern am Autobelay ist es schon zu Unfällen gekommen. Eine Alarmanlage und ein „Rescue Kit“ sollen das verhindern



Vielleicht habt ihr es schon bemerkt: Am Fuß der Treppe im Kletterzentrum hängt seit einiger Zeit ein leuchtend gelbes Schild mit der Aufschrift „Rescue Kit!“, darunter ein schwarzer Beutel. Damit lassen sich Unfälle am Autobelay verhindern. Was ist der Hintergrund?

In immer mehr Kletterhallen – auch unserem Kletterzentrum – sind mittlerweile Selbstsicherungsautomaten, die so genannten Autobelays, installiert worden. Eigentlich eine tolle Idee: Wer allein klettern will, etwa um sich aufzuwärmen oder um Kondition zu trainieren, klippt den Sicherheitskarabiner des Autobelay in die Anseilschleufe seines Klettergurtes und kann so perfekt abgesichert „Routen spulen“.

Leider kommt es auch dabei zu schweren Unfällen. Laut der „Kletterhallenunfallstatistik“, welche der DAV und KLEVER, der Verband der Kletterhallen, gemeinsam herausgeben, gab es allein im Jahr 2022 in Kletterhallen 19 Bodenstürze beim Seilklettern. Vier davon ereigneten sich an Selbstsicherungsautomaten, einer davon war sogar tödlich. 2023 kam es erneut zu vier Bodenstürzen an Autobelays.

Die Ursache dieser Bodenstürze war immer dieselbe: Die kletternde Person hatte vergessen, sich einzuhängen, war nach oben geklettert und hatte sich am Ende der Route – vermeintlich – ins Seil setzen wollen, um sich abzulassen.



Um das möglichst zu verhindern, wurden vor wenigen Wochen in den vier Autobelay-Routen Alarmanlagen installiert: Bewegungsmelder erkennen, wenn jemand klettert, obwohl das Autobelay noch unten befestigt ist. Dann ertönt ein Warnsignal und eine Lampe beginnt zu blinken.

Doch was kann man tun, wenn jemand dennoch ungesichert klettert? Am Fuß der Treppe hängt ein so genanntes Rescue Kit. Der auffällige und gut erreichbare Beutel enthält einen Karabiner an einem Ring mit einer Schnur. Wer eine ungesicherte Person am Autobelay bemerkt, sollte diese sofort laut und deutlich warnen: „Halt dich fest!“ Anschließend holt ihr das Rescue Kit, entnimmt den Karabiner, klippt das Autobelay im Ring ein und lasst es an der Schnur langsam zu der ungesicherten Person aufsteigen. Die Person muss dann nur den Karabiner in ihre Anseilschleufe klippen und ist sofort gesichert.

Das Beste wäre allerdings, das Rescue Kit müsste nie zum Einsatz kommen. Deshalb: Seid vorsichtig und passt auf euch auf, gerade wenn ihr alleine klettert!  
Andrea Teupke

## Helferinnen und Helfer für die offene Hessenmeisterschaft im Leadklettern gesucht

Am 6. und 7. September findet in unserem Kletterzentrum die Offene Hessenmeisterschaft im Leadklettern statt. Starten dürfen lizenzierte Athletinnen und Athleten aus den vier Westdeutschen Bundesländern: Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Saarland. Gesucht werden beispielsweise Personen zum Sichern, als Linienrichterschiedsrichterinnen und -schiedsrichter, aber auch für die Registrierung sowie die Betreuung in der Isolation.

Wer immer – auch stundenweise – Wettkampfatmosphäre schnuppern und beim Turnier helfen mag, wende sich gern an **Ting Chen**, E-Mail: [ting.chen@dav-frankfurtmain.de](mailto:ting.chen@dav-frankfurtmain.de)

# „Die Leidenschaft fürs Klettern teilen“

Wer ist eigentlich ... Jonas Klose?



*Gut gelaunt im Kletterzentrum*



*Beim Bouldern in Bolivien*

können, scheinen sowohl die Kinder als auch er ganz in ihrem Element.

Jonas ist 28 Jahre alt. Sehr groß, sehr schlank, sehr hellhaarig wirkt er wie ein typischer Norddeutscher. Tatsächlich ist er im Süden Hamburgs aufgewachsen, dort, wo es Hügel gibt und viel Wald. Als Kind ist er dort auf Bäumen herumgeturnt, doch den Klettersport hat er erst mit dem Studienbeginn für sich entdeckt.

„Ich hatte sofort das Gefühl, dass es für mich ganz natürlich ist“, sagt er. Inzwischen ist Jonas ambitionierter Sportkletterer, der sich in der Halle und am Fels gerne durch harte Routen im neunten Grad kämpft. Hohe Gipfel, Gletschertouren oder Plaisierklettern in Mehrseilängen machen ihm ebenfalls Spaß und wenn er dann vom Bouldern in Fontainebleau erzählt, strahlt er und fängt an, mit den Händen zu gestikulieren: „Wenn ich besser werde und mich persönlich steigern kann, ist das ein totales Erfolgserlebnis.“

An der Arbeit im Kletterzentrum gefällt ihm die Abwechslung – und dass er seine Leidenschaft für das Klettern teilen kann: „Ich bin einfach vom Klettern so begeistert und habe mein ganzes Leben darauf ausgerichtet“, sagt er. Diese Begeisterung möchte er weitergeben, egal ob er Kurse gibt oder selbst Routen schraubt.

Studiert hat Jonas Waldorfpädagogik. Durch seine Arbeit und Praktika hat er viel Erfahrung im Umgang mit Menschen, vor allem Kindern, und vielleicht habe das Studium auch seinen Blick auf Entwicklungsprozesse geschärft, meint er. Beim Klettern könnten Kinder so viel lernen: Am deutlichsten sichtbar seien Fortschritte in den motorischen Fähigkeiten. Schon einen Karabiner aufzuklappen, sei für manche zunächst eine Herausforderung.

Doch auch für die geistige Entwicklung sei das Klettern förderlich: Kinder könnten lernen, Ruhe zu bewahren und sich nicht ablenken zu lassen. Andere lernten, ihre Angst zu überwinden, wie-

der andere lernten eine bessere Selbsteinschätzung. Die Entwicklung der Kinder und Erwachsenen zu begleiten und zu fördern sei ein großartiges Gefühl, sagt Jonas.

Schon während seines Studiums hat Jonas in einer Kletterhalle gearbeitet und nach einer siebenmonatigen Wan-

**„Ich habe mein ganzes Leben auf das Klettern ausgerichtet.“**

derung durch Patagonien und bis nach Bolivien mit Zelt und Rucksack war es besonders diese Arbeit, die ihn motivierte, als er sich auf die Suche nach einem Job begab. So war es ein glücklicher Zufall, dass das Kletterzentrum in Frankfurt gerade eine Stelle ausgeschrieben hatte. „Ich habe mich *für* die Kletterhalle und *nicht gegen* die Arbeit in einer Schule oder sozialen Einrichtung entschieden“, betont Jonas.

Sich selbst beschreibt er als begeisterungsfähig, als hilfsbereit und als jemanden, der versucht, Ordnung zu schaffen.

Dazu gehört für ihn auch, das Kletterzentrum als einen einladenden Raum zu gestalten. Wochenlang hat er deshalb auf Ebay-Kleinanzeigen nach gebrauchten Sofas gesucht. Gemeinsam mit Dominik hat er die schönsten Fundstücke im Kleinbus ins Kletterzentrum transportiert.

Im Eingangsbereich ist so eine richtig gemütliche Sitzecke entstanden mit Teppich und Couchtisch, die sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen gerne genutzt wird. „Das steht nicht in meiner Jobbeschreibung“, sagt Jonas trocken. „Aber wenn die Arbeit Spaß macht, gibt man sich auch gerne Mühe.“

*Bericht: Andrea Teupke, Fotos: privat*

Seit dem 1. September 2024 arbeitet Jonas Klose in unserem Kletterzentrum. Er ist dort hauptsächlich für die „Kursdisposition“ verantwortlich, entscheidet also, wer welche Kurse gibt, prüft die Abrechnungen der Trainerinnen und Trainer oder erstellt Vertretungspläne. Neben all der Organisation und Schreibtischarbeit gibt er selbst auch Kurse, und dabei ist unübersehbar, dass er die Arbeit mit Kindern liebt.

Ruhig und bedächtig gibt er Anweisungen und erklärt die Bedienung der Sicherungsgeräte. Und wenn in der Halle mal genügend Platz ist, um eine meterhohe Seilschaukel installieren zu

## Nach Abschluss der Generalsanierung: Gepatschhaus feierlich wieder eröffnet

Nach knapp 15 Monaten Bauzeit ist das Gepatschhaus wieder eröffnet worden. Die Sektion habe „allen Grund darauf stolz zu sein“, sagte Vorsitzender Daniel Sterner bei dem Festakt am 5. Juli. „Der erfolgreiche Abschluss der Generalsanierung des Gepatschhaus ist in der Geschichte der Sektion das bisher größte Einzelprojekt.“

Die Sanierung war schon lange nötig gewesen, sagte Daniel und zählte auf: „Die versanierte Küche, zu kleine Sanitäreinrichtungen, ein unzureichender Seminarraum, ein undichtes Dach, teilweise kaputte Fenster ...“ Sie wurde aber lange zurückgestellt, da auch die anderen drei Sektionshütten renoviert werden mussten. Erschwerend kam hinzu, dass das Gepatschhaus seit 2012 als Baudenkmal unter Schutz gestellt wurde.

2020 begannen die konkreten Planungen, wobei sich rasch abzeichnete, dass die Sanierung weit über 3 Millionen kosten würde.

„Nichtnurbaulichwolltenwiewasbesondersherstellen“, betonte Daniel. „Wir wollten auch bei der Beheizung einer Hütte neue Wege gehen mit Wärmepumpe und Geothermie über Tiefenbohrungen. Damit können wir uns ganz von fossilen Energieträgern lösen und einen kleinen Beitrag zur Energiewende, für das Klimabündnis Tirol und die Klimaanstrengungen des DAV leisten.“

In seiner Rede bedankte sich Daniel Sterner herzlich beim DAV, dem Hauptgeldgeber, für die finanzielle Förderung des Projektes. Weitere Fördergeber sind die Regiol., KPC, BDA, Kulturabteilung des Landes Tirol oder die Landesgedächtnisstiftung Tirol, die zusammen über 380.000 € beisteuerten. „Auch hier meinen herzlichen Dank“, so Daniel Sterner. „Neben diesen externen Geldgebern dürfen die Sektionseigenen Spender nicht unerwähnt bleiben, die in den letzten Jahren rund 130.000 € beigetragen haben.

Hier sticht besonders die nobilé-Stiftung mit 50.000 € heraus, wofür wir uns noch einmal ganz herzlich bedanken.

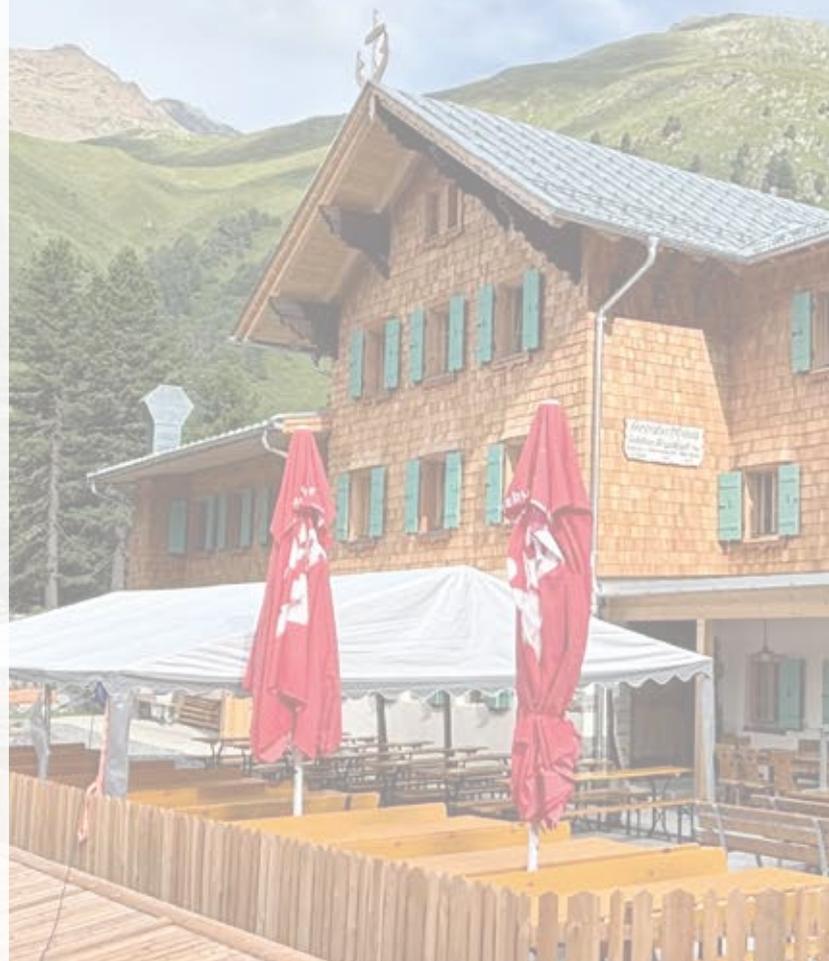
2024 hat die separate Spendenaktion für den neuen Kaminofen in der Gaststube dabei allein 30.000 € eingebracht, so dass alle Kosten dafür abgedeckt werden konnten.“



**Das Gepatschhaus ist seit dem 14. Juni wieder geöffnet.** Es verfügt über 87 Schlafplätze. In einer Meldung der FAZ heißt es dazu: „Besonders beeindruckend ist vor allem der neue Seminarraum mit Blick aufs Bergpanorama.“



*Nach dem Empfang mit der Schützenkompanie Kaunertal und der Kaunertaler Mühlbach Musi ...*



*Die Stube mit dem neuen Kachelofen*



... feierte Diakon Karl Gatt mit allen Anwesenden Gottesdienst und bat um Segen für das Haus und seine Gäste.



Mit Fahne: Auch die Kaunertaler Bergführer gratulierten

„Wir haben Tradition und Moderne optimal zusammengeführt und das Gepatschhaus für die nächsten 150 Jahre fit gemacht.“

Daniel Sterner, Sektionsvorsitzender



Das Gepatschhaus ist seit dem 14. Juni wieder geöffnet.

**In einer Videobotschaft sagte Mike Josef, der Frankfurter Oberbürgermeister:**

„Mein Dank gilt insbesondere der Sektion Frankfurt, die mit großem Engagement und unermüdlichem Einsatz, Geduld und Beharrlichkeit diese Generalsanierung möglich gemacht hat.

Ihr Einsatz für den Erhalt alpiner Infrastruktur, für umweltbewusstes Bergsteigen und für die Förderung des Gemeinschaftserlebnisses, verdient höchsten Respekt. Das Gepatschhaus bietet seit gut 150 Jahren Schutz, Erholung und Inspiration für all diejenigen, die die Schönheit der Alpen erleben möchten.

Nun, nach der umfassenden Renovierung wird es auch künftigen Generationen eine Heimat in den Bergen sein – nachhaltig, modern und weiterhin mit dem besonderen Charme, der es auszeichnet.

Ich wünsche Ihnen allen viele unvergessliche Momente, sichere Touren und vor allem wunderschöne Erlebnisse in der Natur. Möge dieser Ort weiterhin ein Symbol für Zusammenhalt, Naturverbundenheit und alpines Abenteuer sein!“



Drei BG-Mitglieder haben bei der gemeinsamen Feier ihres 90-ten Geburtstags für die Sanierung des Gepatschhauses gesammelt. Hanne und Hilmar Hess brachten die Spendenbox mit 620 € zur Feier mit.

# Meisterturm und Pinienwald

## Ausflüge der Familiengruppe V



*Auch so lässt sich ein Graben überqueren*

Am 30. März traf sich die Familiengruppe am Bahnhof in Hofheim. Von da aus ging es durch die Innenstadt in Richtung Wald. Das erste Zwischenziel wurde am Wildpark Hofheim erreicht. Hier konnten die Kinder den Nachwuchs von Wildschweinen und Damwild bestaunen. Anschließend führte die Route weiter über das Königsteiner Kreuz zum Meisterturm. Trotz des stürmischen Windes wagte der größte Teil der Gruppe den Aufstieg und wurde dafür mit einem schönen Ausblick in die Rhein-Main-Ebene belohnt. Nach einer kleiner Stärkung ging es weiter entlang der Hofheimer Bergkapelle in Richtung Cohausen-Tempel. Dabei führte der Weg durch den nördlichsten Pinienwald Europas, der schon mal eine sommerliche Stimmung vermittelte. Die Schlussetappe ging dann entlang des Schwarzbachs zurück nach Hofheim, wo wir zum Abschluss der Wanderung eine Eisdiele besuchten.

Am letzten Sonntag im April startete die Familiengruppe V ihre Wanderung am Taunus-Informationszentrum in Oberursel-Hohemark. Das sonnige Wetter erzeugte beste Wanderlaune bei den Kindern. So wurde abseits des Weges ein abgeknickter Ast als Liane umfunktioniert, um sich daran über einen kleinen Bach zu schwingen. Eine erste Picknickpause gab es am Fuß der Mammutbäume von Oberursel.

Auch wenn diese noch nicht dieselbe Größe erreicht haben wie die Exemplare in Nordamerika, waren die Kinder doch von Höhe und Durchmesser beeindruckt. Der weitere Weg führte zu einem kleinen Biotop mit Erklärungstafeln und einem für die Kinder interessanteren Wassertunnel unter dem Weg hindurch – was teilweise nasse Füße zur Folge hatte. Weiter ging es etwas bergan zur sogenannten Goldgrube hinauf. Bei der Goldgrube handelt es sich um ein Veruchsbergwerk, in dem zwischen 1719 und 1739 erfolglos nach abbauwürdigem Erz gesucht wurde. Heutzutage kann man dort noch den vergitterten Eingang zum Stollen bestaunen. In der Nähe gibt es zudem ein paar Felsen, die die Kinder zum Bouldern einluden. Mit letzten Kräften ging es dann zurück zum Taunus-Informationszentrum, wo es zum Abschluss ein gemütliches Beisammensein im Restaurant Waldtraut gab.

Am 25. Mai traf sich die Familiengruppe V aufgrund der schlechten Wettervorhersage in der Kletterhalle. Somit bewegten sich die Kids diesmal an der Kletterwand anstatt auf Waldpfaden.

*Bericht und Fotos: Stefan Theiss*

## MainBERG-FORUM

### MainBERG 02 | 25

#### Schöne Mischung

Guten Tag, das aktuelle Magazin gefällt mir sehr gut, z. B. das Titelthema, aber auch die abwechslungsreichen anderen Themen. Nicht vermisst habe ich sehr techniklastige Beiträge.

Ein Mix aus Vereinsinformationen und unterhaltsamen Tourenberichten gefällt mir.

Dass die entfallene Werbung dem Verein wirtschaftlich fehlt verstehe ich; die flüssige Lesbarkeit des Magazins hat dadurch aber gewonnen.

Den CO<sub>2</sub>-Abdruck durch online-Ausgaben zu reduzieren, kann man als Wert ansehen; die Haptik eines Papierexemplares, wie bei einem Buch, hat gleichermaßen einen Wert.

Vielen Dank für Ihre Arbeit!

**Arnold Willems**

#### Korrektur

Im Protokoll zur diesjährigen Mitgliederversammlung, das im MainBERG 02|25 abgedruckt war, hat sich unter dem Punkt „Verschiedenes“ eine Ungenauigkeit eingeschlichen.

Richtig ist, dass sich die dort erwähnten Empfehlungen des Bundesverbands für AV-Mitglieder, Gruppen und Sektionen explizit auf den Umgang mit Rechtsextremismus beziehen. Diese Empfehlungen können nachgelesen werden unter:



<https://spurensuche.dav-frankfurtmain.de/de/aktuelles/dav-empfehlungen-zum-umgang-mit-rechtsextremismus.html>

Sektionsvorsitzender Daniel Sterner weist überdies darauf hin, dass er der im Vorstand zuständige Ansprechpartner für die Thematik ist.

Mitglieder und Gruppen können sich bei Fragen bzw. Problemen im Zusammenhang damit jederzeit an ihn wenden.

**Daniel Sterner, Frank Schumann, Jens Hoppe und Ursula Rüssmann**

#### Lob, Kritik oder Themenvorschläge?

Wir freuen uns über eure Zuschriften!

Ihr erreicht uns unter:  
**mainberg-magazin@  
dav-frankfurtmain.de**

## Aktiv für Kinder- und Jugendschutz

Unsere Sektion erarbeitet ein umfassendes Kinderschutzkonzept



Spätestens seit den Missbrauchsskandalen in Kirchen und Internaten ist das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung von Kinder- und Jugendschutz immens gestiegen. Auch wenn die meisten Übergriffe innerhalb von Familien geschehen, sind Vereine ein wichtiger Ort für die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen. Gerade in Sportvereinen verbringen Kinder und Jugendliche viel Zeit miteinander sowie mit ihren Trainerinnen und Trainern oder Jugendleiterinnen und Jugendleitern. Dementsprechend groß ist die Verantwortung der Zuständigen für das Wohlergehen der Heranwachsenden. „Überall, wo ein Machtgefälle herrscht, besteht ein Risiko von Gewalt“, erläutert **Frank Schumann** die Notwendigkeit von Präventionsmaßnahmen.

Frank ist am 10. März 2025 vom Vorstand zum **Beauftragten für das Kindeswohl und die Prävention sexualisierter Gewalt** in unserer Sektion ernannt worden. Einen konkreten Anlass dafür gab es nicht; sein Anliegen ist es, grundsätzlich mehr Bewusstsein für „das große Thema Kindeswohl“ zu schaffen.

Dazu gehört nicht nur der Schutz vor sexualisierter Gewalt, auch wenn diese in der öffentlichen Wahrnehmung häufig an oberster Stelle steht. Auch ein grober Umgang, Drohungen, Beschimpfungen, Beleidigungen und Mobbing sind Formen von Gewalt, denen Kinder und Jugendliche nicht ausgesetzt werden sollen, ganz zu schweigen von Misshandlung oder aber Vernachlässigung, die viele Kinder im Elternhaus erleben.

Was kann ein Verein, was kann unsere Sektion tun, um Kinder und Jugendliche wirkungsvoll zu schützen? Bis zum Ende dieses Jahres wollen Frank Schumann und Felix Schoppmeier, unser ehemaliger Chef-Schrauber und Kurskoordinator, ein umfassendes Kinder-

schutzkonzept für die Sektion vorstellen. Schon seit mehreren Monaten arbeiten sie daran. Dabei lassen sie sich beraten und unterstützen von der Sportjugend Hessen im Landesportbund Hessen e.V..

„Wir schauen uns alle Bereiche des Vereins genau an, sprechen mit den Menschen, die sich engagieren und überlegen, wie die gemeinsame Arbeit für alle sicher und wertschätzend gestaltet werden kann“, sagt Frank. „Die Erkenntnisse daraus sowie ein Leitfaden für die Intervention und Aufarbeitung von Krisenfällen werden dann in dem Schutzkonzept zusammengefasst.“

Bei ihren Überlegungen nutzen Frank und Felix die Konzepte anderer Vereine als Anregung, wollen aber letztlich ein eigenes Konzept passgenau für unsere Sektion entwickeln. Denn, das ist einhellige Meinung aller Expert\*innen: Ein Schutzkonzept ist wirkungslos, wenn es nicht gelebt wird.

Als ersten Schritt haben sich jetzt Frank Schumann und Elke Jäger, unsere Mitarbeiterin aus der Geschäftsstelle, bei der Sportjugend Hessen zu Kindeswohl-Ansprechpersonen schulen lassen. Sie sind somit nicht nur Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Eltern, Trainer\*innen und alle Vereinsmitglieder. Sie wissen auch, welche Hilfe und Unterstützung bei Grenzüberschreitungen und Kindeswohlgefährdung hinzugezogen werden kann.

Damit hat die Sektion auch alle Voraussetzungen erfüllt, um Partner im „Bündnis Safe Kids“ zu werden, das seit November 2023 besteht. Mit diesem Bündnis setzt sich die Sportjugend Hessen dafür ein, Schutz, Förderung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen langfristig und flächendeckend im hessischen Sport zu verankern und Sportorganisationen bei möglichen



Nicht nur beim Klettern ist Sicherheit oberstes Gebot (Foto: Dominik Binder)

Verdachtsfällen handlungsfähig zu machen. Insbesondere sollen sich die Kindeswohl-Ansprechpersonen aus den Vereinen, Sportkreisen oder Verbänden untereinander vernetzen und Unterstützung erfahren.

Mehr dazu unter:  
[www.sportjugend-hessen.de/kindewohl/buendnis-safe-kids](http://www.sportjugend-hessen.de/kindewohl/buendnis-safe-kids)

Wie können sich nun Interessierte aus der Sektion beteiligen? „Wenn das Konzept steht, brauchen wir Multiplikator\*innen und Ansprechpersonen“, sagt Frank. Ende des Jahres, so hofft er, wird es soweit sein.

Bei Fragen wendet euch gern an den Beauftragten für Kindeswohl und Prävention sexualisierter Gewalt: [frank.schumann@dav-frankfurtmain.de](mailto:frank.schumann@dav-frankfurtmain.de)

Text: Andrea Teupke



## Klima schützen – Kleinbusse nutzen

**Die Jugendgruppe geht mit gutem Beispiel voran.  
Doch auch für andere Gruppen wäre das sinnvoll.**

Bei der Jugendgruppe ist es inzwischen üblich, für Fahrten in die Alpen einen Kleinbus zu nutzen - vor allem wenn die Zielorte mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer oder gar nicht zu erreichen sind.

Besonders geeignet sind Busse mit bis zu 9 Sitzplätzen, die von fast allen Mietwagenverleihern auf dem Markt angeboten werden. Bei der Jugendgruppe haben zwar die Teilnehmerinnen und Teilnehmer keinen Führerschein, wohl aber die Leiterinnen und Leiter der Tour.

Der CO<sub>2</sub>e-Ausstoß ist beim Einsatz von Kleinbussen niedrig. Deshalb können auch Erwachsene die CO<sub>2</sub>e-Bilanz ihrer Ausfahrten deutlich verbessern, indem sie einen solchen Bus mieten.

### **Dazu eine Beispielrechnung:**

Bei 9 Teilnehmern fahren im Schnitt 3 PKW.

Bei einer einfachen Entfernung von 500 km hätten die **Busfahrer** eine Bilanz von

$0,177 * 2 * 500 = 177 \text{ kg CO}_2\text{e.}$

Die **3 PKW** mit Benzin liegen bei

$0,167 * 2 * 3 * 500 = 501 \text{ kg CO}_2\text{e.}$

(Ein typischer Kleinwagen kann je nach Modell und Ausführung zwischen 110 und 170 g/km CO<sub>2</sub> emittieren. Ein Mittelklassefahrzeug, ob Benziner oder Diesel, liegt tendenziell zwischen 120 und 200 g/km CO<sub>2</sub>. Limousinen mit größerem Platzangebot und stärkeren Motoren können CO<sub>2</sub>e-Emissionen zwischen 180 und 300 g/km erreichen. Der DAV rechnet deshalb mit einem Mittelwert von 167 Gramm.)

### **Doch wie sieht es kostenmäßig aus? Sind die Verleihkosten für eine Gruppe bezahlbar?**

Im Geschäftskundenbereich kommt man bei einem Mietpreis von 720,00 € für eine Woche mit 1.000 km auf 80,00 € pro Teilnehmer. Zum Vergleich: Alleine die Spritkosten für einen normalen PKW liegen bei dieser Distanz bei rund 130,00 € pro Auto, also für die gesamte Gruppe in Summe 390,00 €.

**Und wie einfach ist das Ausleihen? Dazu hat das Klimateam Luca Iffland, den Leiter der Jugendgruppe, befragt.**

### **Wer ist Euer bevorzugter Mietwagenverleiher?**

**Luca:** Das ist die Firma Stadtmobil. Der Zugang zum Leihgeschäft geht über [www.stadtmobil.de](http://www.stadtmobil.de). Die Sektion Frankfurt hat dort einen Geschäftskunden-Account.

### **Wie kann man dort eine Reise kalkulieren?**

**Luca:** Nach Auswahl eines Bustyp – z.B. „3XL“ - , legt man das Zeitintervall fest und gibt die geplanten zu fahrenden Kilometer ein. Nun erfährt man den möglichen Mietpreis. Auch ein Standort des Busses kann gewählt werden.

### **Kann man bei Gefallen gleich buchen?**

**Luca:** Nein, die Buchung läuft über mich. Bitte schickt mir eure Wünsche und ich führe die Buchung für euch durch.

### **Wo kann man den Bus abholen?**

**Luca:** Man fährt zum Standort des Busses, der in einem Frankfurter Stadtteil oder der Umgebung von Frankfurt liegt. Die Busse parken dort auf regulären Parkplätzen.

### **Und wie kann man den Bus öffnen?**

**Luca:** Das geht mit einer Zugangskarte, die man an der Windschutzscheibe an eine passende Stelle hält. Die Sektion hat zwei Zugangskarten. Eine davon händige ich euch vor der Reise aus.

### **Angenommen, ich bin ohnehin Stadtmobil-Kundin oder -Kunde. Lohnt es sich dann trotzdem, einen Bus über die Sektion zu buchen?**

**Luca:** Von den Preisen sollte sich das nicht großartig unterscheiden. Was es genau kostet, kann auf der Website mit dem Preisrechner berechnet werden. Der genaue Kilometerpreis und Zeitpreis variiert, je nach dem wie viel man insgesamt fährt und wann. Ein Vorteil ist, dass ein über die Sektion geliehenes Auto von allen Leuten gefahren werden kann, die an der Aktion beteiligt sind, und man sich so einfacher beim Fahren abwechseln kann.

### **Muss der Fahrer gegenüber Stadtmobil seinen Führerschein vorzeigen?**

**Luca:** Nein, das ist der Vorteil von Stadtmobil gegenüber der Konkurrenz. Stadtmobil vertraut dem Geschäftskun-



*So nostalgisch muss es nicht sein ...*

den, dass dieser die Zugangskarte nur an Personen aus-  
händigt, die über eine Fahrerlaubnis verfügen. Dement-  
sprechend können sich mehrere Personen beim Fahren  
unbürokratisch abwechseln.

#### Wie kommt man zum Autoschlüssel?

**Luca:** Er liegt im Handschuhfach. Damit das Auto fahr-  
bereit wird, muss ein vierstelliger Zahlencode eingege-  
ben werden. Den Code teile ich euch mit, wenn ich die  
Buchung für euch vornehme.

#### Wie funktioniert das Tanken?

**Luca:** Dazu gibt es Tankkarten im Handschuhfach (ARAL,  
SHELL). Die funktionieren eigentlich bei so gut wie jeder  
Tankstelle in Deutschland. Die Pin für die Tankkarte ist  
immer die vierstellige Nummer des Kennzeichens vom  
Auto. Sollte es doch mal ein Problem mit den Tankkarten  
geben, kann auch normal bezahlt und der Beleg einfach  
eingereicht werden. Bei Start ist der Tank mindestens zu  
einem Viertel gefüllt. Diese Regel ist auch am Fahrtende  
zu erfüllen.

#### Ist es ein Problem, wenn die gefahrenen Kilometer von der Anzahl, die bei der Reservierung genannt wurde, abweichen?

**Luca:** Nein, es werden die gefahrenen Kilometer abge-  
rechnet. Stadtmobil bucht den Rechnungsbetrag vom Kon-  
to der Jugendgruppe ab. Ich informiere den Entleiher über  
den Rechnungsbetrag und bitte um Zahlungsausgleich.

Die Jugendgruppe leiht ihre  
Mietwagen bei:

**stadtmobil**  
carsharing

#### Was passiert im Falle eines Unfalls?

**Luca:** Die Sektion hat eine kombinierte Haftpflicht- und  
Vollkasko-Versicherung für solche Entleihgeschäfte abge-  
schlossen. Diese Versicherung übernimmt Vollkaskoschä-  
den bis auf eine Selbstbeteiligung von 150,00 €.

#### Gibt es etwas, was nicht versichert ist?

**Luca:** Ja, wenn es nur zu einem Haftpflichtschaden, aber  
keinem Vollkaskoschaden kommt. Dann greift für den  
Haftpflichtschaden eine Selbstbeteiligung von 2000,00 €. Dieser Fall ist aber sehr unwahrscheinlich. Kommt da-  
gegen eine Vollkasko-Schadenssumme hinzu, wird diese  
von den 2000,00 € abgezogen.

#### Letzte Frage: Reicht der Platz im Bus für eine Kletter- fahrt?

**Luca:** Für einen Tagestrip oder eine Hüttentour mit neun  
Leuten plus Gepäck ist das kein Problem. Bei längeren  
Fahrten mit Campingausrüstung wird es dann schon eng.  
Und Crashpads brauchen natürlich viel Platz, dann ist  
nicht mehr viel Stauraum übrig.

#### Vielen Dank, Luca. Wie kann man mit dir Kontakt auf- nehmen?

**Luca:** Am einfachsten per E-Mail:  
Luca.lffland@dav-frankfurtmain.de

*Interview: Dieter Schönberger*



**Du willst das Klima schützen und Papier sparen?**

Ganz einfach: MainBERG-Magazin **online bestellen** unter  
[www.dav-frankfurtmain.de/zeitschriften](http://www.dav-frankfurtmain.de/zeitschriften)

## Aus 60 Metern Schwerelosigkeit zu unterirdischen „Korallenriffen“

Osterfahrt 2025

Am Sonntagnachmittag begrüßte uns warme, frische Sommerluft im französischen Casteljou im Département Ardèche. Der Campingplatz Les Blaches bot unserer 30 bis 40 Personen starken Gruppe ein traumhaft schönes Felsengebiet direkt am Fluss Chassezac, wo bunte Schmetterlinge um uns herumflatterten und unbekannte Vogelarten ihre Stimmen erhoben. Nach den üblichen Abläufen wie dem Aufbau der Zelte und peinlichen Kennlernspielen präsentierte sich die Natur gleich von ihrer prachtvollsten Seite. Mit der Dunkelheit eröffnete sich ein strahlender Sternenhimmel von einer Weite und Helligkeit, wie er in der Stadt nie zu sehen sein wird.

Vom Sonnenaufgang geweckt, startete der Montagmorgen für die Motivierten mit einer hübschen Joggingrunde. Wir liefen durchs kleine nahegelegene Dorf, durch friedlich daliegende Weinberge und am Fluss entlang, wo der Morgendunst noch über der Wasseroberfläche schwebte. Mit der gesamten Gruppe ging es etwas später gemeinsam zum Klettergebiet - für manche die erste Gelegenheit, den rauen Kalksteinfelsen unter den Handflächen zu spüren. Schnell wurde einem auch als Einsteiger klar, welches Freiheitsgefühl die Höhe bot, selbst wenn man das pochende Herz nicht ignorieren konnte. Wem mittags die Überhitzung drohte, der konnte sich im nahegelegenen kristallklaren, aber eiskalten Flusswasser abkühlen. Des Weiteren bot uns die Gegend eine Durchgangshöhle mit traumhafter Zehn-Meter-Abseilstelle. Den Rücken gewärmt von Sonnenstrahlen und die Augen verwöhnt vom Blick auf den wilden, naturbelassenen Fluss, glitten wir in die Tiefe hinab. Den Abend nutzten wir, um einen geeigneten Platz für unser



Glücklich wieder am Tageslicht



Enger Höhlenausstieg

Beachvolleyballfeld zu finden, auf dem wir die kommenden zwei Wochen fast täglich trainieren sollten.

Da uns der Campingplatz mit seiner exzellenten Lage schon viel bot, testeten wir am Dienstag den auf der anderen Flussseite liegenden Kletterfelsen. Unsere geliehenen Kanus ermöglichten sowohl eine trockene Überfahrt als auch zusätzliche lustige Flusstouren. Für unterhaltsame Abende sorgte ein neu etabliertes Spiel namens „Spion“, bei dem die Mitspieler sich Synonyme für ein bekanntes Wort ausdachten und der Spion dieses erraten musste, ohne dabei erkannt zu werden. Dabei kamen wirklich kreative Antworten zustande. Zusätzlich sorgte die gute Stimmung am Lagerfeuer für ein angenehmes Gesprächsklima und – nicht zu vergessen – viele spannende Werwolf-Spielerunden.

Am Mittwochabend versuchten wir uns in der Dämmerung mit „Schmuggeln“, einem Gruppenspiel, für welches das Campingplatzgelände die besten Voraussetzungen bot. Im Schatten der Felsspalten versuchten die Schmuggler ihre Waren (zum Beispiel Stoffbahnen) in eine Safezone zu bringen, ohne dabei vom Polizistenteam mit Stirnlampen entdeckt und ertappt zu werden. In Kleingruppen und von Adrenalin gepackt schlichen wir uns im Mondlicht durch die Nacht.

Der folgende Tag war geprägt von einer Zwölf-Kilometer-Wanderung, die uns durch die blühende französische Frühlinglandschaft führte, entlang moosiger Waldabschnitte und durch mächtige Höhlen, hoch zu einer kleinen, süßen Kapelle. Auf dem Rückweg ging es noch einmal an einem hochgelegenen Aussichtspunkt vorbei, der einen weiten Blick auf die unter uns liegende Schlucht mit ihren bizarren Felsformationen ermöglichte.

Am Wochenende verließ uns das gute Wetter - was im JDAV zu kreativen Notlösungen führte. Die ersten Tage verbrachten wir in einer nahegelegenen Klettergrotte, wo man trocken klettern konnte und wo wir Seiltechniken wie abseilen und am Seil aufsteigen übten. Später richteten wir dort eine fünf Meter hohe Seilschaukel ein, auf der man einmal quer durch die Grotte fliegen konnte.

Als nach zwei Tagen jedoch fast unsere komplette Kleidung tropfte und den Zelten die Überschwemmung drohte, verging uns die Lust auf Gewitterwolken und wir beschlossen, in die Unterwelt hinabzusteigen. Ohne Stirnlampe stand man in 100-prozentiger Dunkelheit, ohne eigene Bewegung herrschte absolute Stille, so als hätte man innerhalb einer Sekunde zwei seiner wichtigsten Sinnesorgane verloren - ein unbeschreiblich beklemmendes Gefühl. Die Stille wurde nur vom Klang fallender Wassertropfen unterbrochen



*Abseilen mit Tiefblick auf den Chassezac*

- bis der Erste seinen Mund nicht halten konnte. Erst mit dem Einschalten der Lampen zeichneten sich die abstrakten Umrisse der Unterwelt ab. Die erste Höhle, die wir erkundeten, bot mächtige Steinhallen, enge Kriechgänge und einen Blick auf riesige Stalagmiten und Stalaktiten.

Die zweite Höhle sprengte noch einmal jede Vorstellungskraft. Wir mussten uns durch eine Öffnung in der Größe eines Gullydeckels zwängen und uns zehn Meter in die Tiefe abseilen, bis wir schließlich im Herzen der Höhle standen. Wie ein Korallenriff ragten die weißen Kalksäulen in alle Richtungen. Unzählbare unberührte Stalaktiten, wie sie kaum noch zu finden sind, schmückten die Decke. Die Wachstumsdauer für einen Millimeter eines Tropfsteins beträgt etwa tausend Jahre, beim Berühren kann man einen hunderttausend Jahre fortlaufenden Prozess innerhalb einer Sekunde zerstören. Schnell wurde uns klar, welche Verantwortung wir für die bis zu zwei Meter breiten und drei Meter hohen Kalksäulen trugen. Klein kamen wir uns neben diesen urzeitlichen Giganten vor. Nachdem wir zwei Stunden nur mit Staunen verbracht hatten, stiegen wir am Seil wieder in die gewohnte Umgebung hinauf.

Im Nachhinein wirkt die Erinnerung an das Gesehene wie ein eigenartiger Traum. Als wäre der Tag nicht schon perfekt gewesen, wurden unsere hungrigen Mägen wie jeden Abend mit leckeren Speisen wie Kaiserschmarrn, Tiramisu, Wraps, Couscous, Curry oder Chili verwöhnt. Um die Erlebnisse sich setzen zu lassen und um das beliebte „Capture the Flag“ zu spielen, wanderten wir am folgenden Tag zu einem höher gelegenen, mit typisch südlicher Vegetation bewachsenen Gebiet hinauf, welches mit einem kleinen Bach und vielen Büschen perfekte Versteckmöglichkeiten bot. Dort konnten wir uns ungestört gegenseitig durchs Gelände jagen und die Fahnen des gegnerischen Teams suchen. Am Freitag war das Wetter noch mal auf unsere Seite, weshalb neben den letzten Volleyballrunden und Badegängen auch noch das große Abseilen auf dem Programm stand. Nachdem wir durch eine weitere kurze Wanderung am

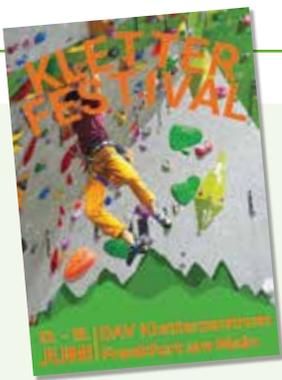


*Höhlenschlamm macht glücklich*

Klippenvorsprung unserer Schlucht angekommen waren, konnten wir nun unser Können an einer 60-Meter-Abseilstelle unter Beweis stellen: Mit pochendem Herzen kippten die Schuhe über den spitzen Felsvorsprung - unter uns 60 Meter Luft und Leere, die Augen zum blauen, wolkenlosen Himmel gerichtet, der Wind in den Haaren und der wilde Fluss in der Tiefe. Sowie man zappelnd im Schatten der Felswand im Seil hing, wurde einem einmal wieder klar, was alles im Rahmen des Möglichen liegt, wenn man seine Grenzen bewusst überschreitet. Zugleich durfte man sich kurz wie in einem James-Bond-Film fühlen. Mit dem gemeinsamen Abbau der Zelte und einem letzten Lagerfeuer ließen wir den Abend und die Reise ausklingen.

Das „Abenteuer Deutsche Bahn“ mit seinen Verspätungen blieb uns auf dieser Rückfahrt glücklicherweise erspart, stattdessen konnten wir die anfangs engen Dorfstraßen mit unseren Kleinbussen verstopfen. Nach einer ruhigen Fahrt mit intensiven Gesprächen endete die Tour am Samstagabend dort, wo sie vor kurzem begonnen hatte.

*Bericht: Aurelia Proskar, Fotos: Jugendgruppe*



## Das war unser erstes „Frankfurter Kletterfestival“

Um 18 Uhr fiel der Startschuss – 5 Minuten später war das Plansch Becken auf der Wiese der Kletterhalle bis zum Rand gefüllt. Vom 13. bis 15. Juni fand das erste Frankfurter DAV-Kletterfestival in unserer Kletterhalle statt bei phänomenal gutem – und heißem – Wetter.

Eine Veranstaltung für Jung und Alt mit viel Klettern, gutem Essen, Live-Musik und vielem mehr. Für die Kids wurde Kistenklettern organisiert, doch es stellte sich heraus, dass auch die Erwachsenen ganz schön Spaß am Balancieren auf dem wackligen Kistenturm haben können. Schon am Freitagabend wurde bis tief in die Nacht gefeiert, am Samstag nach dem Frühstück ging es dann richtig los: mehrere Runden Spikeball, Volleyball auf dem Parkplatz hinter der Halle, Baden und die offene Qualifikationsrunde eines kleinen Spaßwettkampfes. Gerade wurden die Finalisten



verkündet, da trafen auch schon unsere besonderen Gäste ein – die OHOHHS, die mit ihren Beats den Außenbereich der Kletterhalle in einen Dancefloor verwandelten.

Anschließend wurde das Lagerfeuer in der Feuerschale angeschmissen, es wurden Stöcke zum Aufspießen der Marshmallows gesucht und bis zum Umfallen im Licht der Scheinwerfer geklettert. Entsprechend müde fanden sich am Sonntag alle zusammen, um die Finalisten des Spaßwettkampfes anzufeuern. Die Siegerehrung bildete schließlich einen gelungenen Abschluss des Festivals, bevor alle den Heimweg antraten.

Luca Iffland

*„Ihr habt euch unglaublich viel Arbeit und Gedanken gemacht. Besonders toll fand ich, dass es eine Aktion für Jung und Alt war.“*



### Impressionen vom Festival

„Es war ein super tolles Kletterfestival mit vielen abwechslungsreichen Angeboten, leckerem vegetarischem Essen und einer sehr harmonischen Stimmung. Ein echtes Highlight war für mich der Auftritt der OhOhOh! Ein solches Event sollte regelmäßig stattfinden, es ist eine schöne Gelegenheit in entspannter Atmosphäre zu klettern und zu erleben, was unsere JDAV alles auf die Beine stellt.“

„Besonders in Erinnerung sind mir die gemütlichen Situationen im Kopf geblieben, in denen mal nicht geklettert, gebadet oder gespielt wurde. Wenn es einfach nur heiß war und wir gemeinsam auf den Sitzsäcken lagen. Das ist die Gemeinschaft, die unsere Gruppe so besonders macht.“

„Müde lief ich am Samstagmorgen durch die Kletterhalle. Ein paar Hängematten im Dach, zwei schlafende Personen auf den Sofas, eine Gruppe müder Kinder auf einem Haufen Sitzsäcke hinter dem Turm und vereinzelt eine Hand voll Crashpads als Schlafmatten auf dem Boden verteilt. So ein surreales und gleichzeitig wunderbares Erlebnis!“

„Mich hat vor allem die Stimmung begeistert: Anfangs noch zurückhaltend, dann immer herzlicher – spätestens beim Abend mit Live-Musik, zu der wild getanzt wurde, war das Eis gebrochen. Für das nächste Jahr wünsche ich mir noch mehr Menschen, die mit uns klettern, lachen, helfen und tanzen.“

„Klettern – Grillen – Klettern – Tanzen – noch mehr Klettern – Baden – noch ein bisschen Klettern. So sieht ein perfektes Wochenende aus.“

„Ich fand das Festival eine sehr schöne Idee und auch Orga war spitze. Ihr habt euch unglaublich viel Arbeit und Gedanken gemacht. Besonders toll fand ich, dass es eine Aktion für Jung und Alt war.“



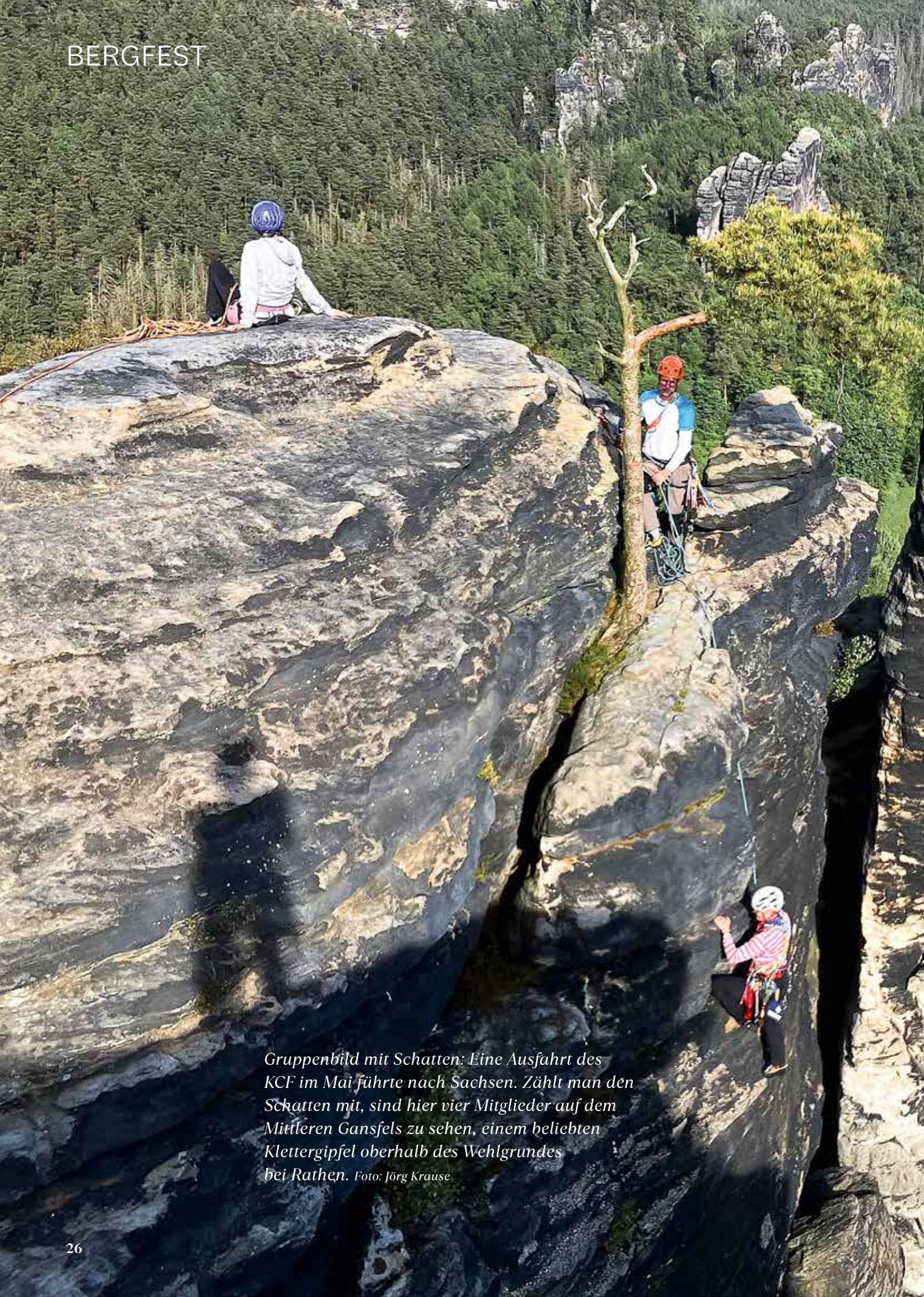
DAV  
kletter  
zentrum  
FRANKFURT  
MAIN

*„Es war ein super tolles Kletterfestival mit vielen abwechslungsreichen Angeboten, leckerem vegetarischem Essen und einer sehr harmonischen Stimmung.“*

„Ich war als Aufsichtsperson für ein fünfjähriges Kind dabei. Ihr Highlight? Ganz klar: der Pool und der aufregende Wettkampf. Die Kinder konnten sich frei ausprobieren: von Mehrseillängen und Standplatzbau bis zur persönlichen Klettergrenze. Beeindruckend war auch der Zusammenhalt in der Gruppe und wie sich gegenseitig ermutigt wurde! Kleine Herausforderung: die müden Kinder zum Schlafen zu bringen ...“

„Mich hat vor allem die Stimmung begeistert: Anfangs noch zurückhaltend, dann immer herzlicher – spätestens beim Abend mit Live-Musik, zu der wild getanzt wurde, war das Eis gebrochen. Für das nächste Jahr wünsche ich mir noch mehr Menschen, die mit uns klettern, lachen, helfen und tanzen.“





*Gruppenbild mit Schatten: Eine Ausfahrt des KCF im Mai führte nach Sachsen. Zählt man den Schatten mit, sind hier vier Mitglieder auf dem Mittleren Gansfels zu sehen, einem beliebten Klettergipfel oberhalb des Wehlgrundes bei Rathen. Foto: Jörg Krause*



## Klettern und Wandern in Tirol

**Kletter- und Wanderwoche der Bergsteigergruppe vom 31. Mai bis 7. Juni 2025**



*Auf der Wankspitze*



*Vor dem Einstieg in die Tour: Gernod, Sabine, Daniela, Gaby Dudda, Gaby Bus, Stephan, Martin Costina im Vordergrund.*

Die Kletter- und Wanderwoche der Bergsteigergruppe startete am **Samstag**, dem 31. Mai in Nassereith. Es war sehr warm (26 Grad) und schwül. Stephan, Costina und Martin waren die Ersten in Nassereith, checkten schnell ein und machten eine leichte Wanderung zur wunderschönen Aussichtsplattform Adlerhorst (1.011 m). Wir waren auf drei Unterkünfte verteilt, doch am Abend kam die ganze Gruppe zusammen für einen kleinen Umtrunk und eine Planungsrunde: Gaby und Gernod Dudda, die die Tour organisiert hatten, sowie Costina, Stephan, Martin, Reinhard, Sabine, Elisabeth, Daniela und Gaby Buss.

**Am Sonntag** um 9 Uhr trafen wir uns am Postplatz Nassereith. Die Wandergruppe hatte sich die 6. Etappe des Starkenberger Panoramaweges vorgenommen. Da die Etappe etwas leicht war (8,6 km, 375 hm), verlängerte die Gruppe sie kreativ, somit war das Abendbrot wohlverdient.

Auch die Kletterer waren gut beschäftigt: Im Sektor „Botanischer Garten“ durften sie sich mit leichten Ein- und Mehrseillängenrouten warm machen und die Abläufe auffrischen. Dabei gab es auch Reibungskletterei, die den Wettbewerbsgeist der Gruppe anregte. Am Abend waren wir bei Gaby Dudda zu Gast und schauten uns das Wetter für Montag an.

**Am Montag** trafen wir uns um 9 Uhr am Postplatz Nassereith. Die Kletterer gingen wieder in den Botanischen Garten, um sicherzustellen, dass keine Route unerledigt blieb. Als kurze Zeit danach der Regen begann, schlossen sich einige den Wanderern an, andere tobten sich in der Imster Kletterhalle weiter aus.

Die Wanderer fuhren mit dem Bus nach Tarrenz für die 5. Etappe des Starkenberger Panoramaweges (15,5 km, 840 hm). Der Weg war wunderschön, und wir durften die Salvesenschlucht bewundern. Auch als der Regen losging, genossen wir den Kapellenweg, bis aus dem Niesel ein heftiger Regen wurde. Einige machten sich auf dem kürzesten Weg nach Nassereith, doch Costina und Reinhard mussten unbedingt die Sinnesbrunnkapelle erleben und das zu recht: Dort war es trocken, Reinhard zündete Kerzen an

und Costina hatte das einzigartige Erlebnis, die Kapellenglocke zu läuten. Mit erneutem Mut und Enthusiasmus ging dann die Wanderung durch Regen weiter nach Nassereith. Der Weg war matschig, hier und da recht schmal, aber die Beschilderung gut und wir kamen zu Hause an.

Am Abend kochten Elisabeth, Daniela und Gaby Buss ein leckeres Abendessen (Spaghetti Carbonara und Grießpudding), bei dem wir alle von den Erlebnissen des Tages schwärmten.

**Am Dienstag** um 9 Uhr ging es wieder los, diesmal schien die Sonne, allerdings mit starkem Verdacht auf Regen, weswegen wir alle mit Gernod wandern gingen, während sich Sabine Imst anschaute. Heute war die 4. Etappe des Starkenberger Panoramaweges im Fokus. Anschließend ging ein Teil der Gruppe noch durch die Rosengartenschlucht, während die übrigen sich ein leckeres Eis im Regensburger Café gönnten. Am Abend, als das Wetter doch noch gut aussah, gingen Stephan und Martin zum Leite-Klettersteig (Schwierigkeitsgrad D) und vertraten dort ehrenhaft den Namen Bergsteigergruppe.

**Am Mittwoch** war das Wetter ein Traum, also entschieden wir uns für eine Bergtour hinauf zum Wank-Klettersteig. Reinhard war schon am Abend davor abgefahren, Gernod und Elisabeth kamen bis zum Lehnberghaus mit (1.554 m) und wanderten dann weiter in der Gegend. Gaby Dudda, Gaby Buss, Daniela, Stephan, Martin, Costina und Sabine stiegen auf in Richtung Wankspitze. Daniela beschloss, nicht in den Klettersteig einzusteigen, und Gaby Buss bot an, sie ins Tal zu begleiten – ein inspirierendes Beispiel für uns alle, wie die DAV-Werte gelebt werden. Gaby Dudda, Martin, Stephan, Sabine und Costina stiegen in den Klettersteig ein und wurden mit einem wunderbaren Bergpanorama und sehr schönen Fotos belohnt. Nach einer kurzen Pause oben am Kreuz (Berg heil!) stiegen wir ab und gönnten uns Spätzle und leckeren Kuchen im Lehnberghaus.

Am Abend kamen wir alle zusammen zum Abendessen und teilten Fotos, schwärmten über die Ereignisse des Tages und schmiedeten Pläne für den nächsten Tag.

**Am Donnerstag** war für 12 Uhr schlechtes Wetter angekündigt, weswegen sich einige schon um 7.30 Uhr für Mehrseillängenrouten verabredet hatten. Es regnete jedoch schon am Morgen, sodass kurzfristig auf die Innsbrucker Kletterhalle umgeplant wurde. Das Klettern in der Halle machte Spaß und wir kehrten müde, aber zufrieden heim.

Gaby Dudda und Sabine stiegen in Mehrseillängenrouten ein, was allerdings regenbedingt früh endete. Sabine schaffte an diesem Tag aber später noch den Leite-Klettersteig (Schwierigkeitsgrad D).

Gernod, Daniela und Elisabeth wanderten von Hoch-Imst zur Latschenhütte (1.632 m) und fanden die Route und die Einkehr dort so toll, dass sie beschlossen, am nächsten Tag nochmal zu kommen und weiter zur Muttekopfhütte (1.934 m)

zu wandern. Am Abend gab es Abendessen bei Gaby Dudda und alle waren intensiv am Planen für den letzten aktiven Tag.

Für **Freitag** war gutes Wetter angesagt. Gaby Dudda und Martin nahmen sich die Besteigung des Wannigs (2.493 m) vor. Das waren insgesamt 2.100 Höhenmeter, wovon sich die beiden allerdings nicht einschüchtern ließen.

Stephan und Sabine hatten endlich den perfekten Mehrseillängen-Klettertag und hörten erst auf, als am Abend der Regen anfang.

Alle übrigen gönnten sich, wie geplant, die Route von Hoch-Imst zur Muttekopfhütte (1.934 m) über die Latschenhütte (1.632 m). So kamen nicht nur Höhenmeter zusammen, sondern auch Seilbahnfahrten (für einige von uns aufregender als für die anderen), eine leckere Einkehr in der Latschenhütte (ja, Costina aß tatsächlich jeden Tag Käspresknödelsuppe!). Costina fuhr übrigens zweimal mit der Sommerrodelbahn Alpine Coaster – mit 3,5 Kilometern die längste der Welt.

Nach einem gemeinsamen Abendessen haben wir uns schweren Herzens von einer Woche voller bergsteigerischer



*Auf dem Weg zur Wankspitze*

Erlebnisse verabschiedet. Imst hat uns positiv beeindruckt und hat sich einen Platz in unseren Herzen verdient.

*Bericht: Costina Barbu*



Wir – Linda, Sean, Sebastian und Sebastian – wollten das lange Wochenende um den 1. Mai nutzen und zum Klettern in das Frankenjura fahren.

Recht spontan fuhren wir am Donnerstag um 7.30 Uhr vom DAV-Kletterzentrum in Frankfurt los Richtung Trubachtal. Anscheinend waren wir nicht die Einzigen, die das Wochenende nutzen wollten: Als wir am Tag vor der Abfahrt bei der geplanten Unterkunft anriefen, war der Zeltplatz des Gasthofes Eichler bereits ausgebucht. Zu unserem Glück versprach uns die Besitzerin jedoch, noch einen Platz für uns zu finden, wenn wir rechtzeitig da sein würden.

Dort angekommen stellten wir überrascht fest, dass der Zeltplatz noch recht leer war und wir freie Platzwahl hatten. Also meldeten wir uns schnell an, bauten unsere Zelte auf und mach-

## JUNGMANNSCHAFT

### Klettern bis der Regen kommt

#### Kletterwochenende der JuMa im Frankenjura

ten uns anschließend um kurz vor elf auf den Weg zur Reichelsmühler Wand.

Sean und Sebastian hängten als allererstes eine Hängematte auf, bevor wir dann bis zum Nachmittag verschiedene Routen kletterten. Die Hängematte nutzten wir zwischendrin für kurze Pausen. Nachdem wir uns an der Reichelsmühler Wand ausgetobt hatten, kletterten wir an der Wolfsburger Wand, bis wir uns um 20 Uhr hungrig auf den Rückweg zum Zeltplatz machten, um dort Spaghetti mit Pesto zu essen.

Am nächsten Morgen fuhren wir erst einkaufen, dann ging es auf dem schnellsten Weg zur Grünen Hölle, wo wir nach kurzen Wegfindungsschwierigkeiten am Fels frühstückten, die Hängematte aufbauten und bis zum frühen Nachmittag kletterten. Anschließend fuhren wir für eine kurze Pause zurück zum Zeltplatz, wo wir unser Wasser auffüllten und jeder ein Stück Kuchen aß. Gestärkt ging es danach zu einem Fels namens Kleiner Mönch, wo wir wieder bis 20 Uhr kletterten.

Zurück auf dem Zeltplatz gab es Tortellini zum Abendessen. Beim Essen diskutierten wir, was wir am Samstag machen wollten, da für Samstagmorgen schlechtes Wetter vorhergesagt war. Aufgrund dieser Wettervorhersage entschieden wir uns dazu, einen Tag früher als geplant abzureisen, da wir damit rechneten, dass die Felsen Sonntagvormittag nach dem Regen noch nass sein würden. Trotzdem wollten wir den Samstagvormittag so gut wie möglich nutzen und am Zehnerstein noch ein wenig klettern.

Also packten wir Samstagmorgen voller Vorfreude auf einen halben Tag am Fels all unsere Sachen ins Auto. Wir waren gerade mit dem Frühstück fertig, als es schon anfang zu regnen. Ein Blick auf das Wetter-Radar verriet uns, dass es bis in die Nacht regnen würde. Nach kurzem Überlegen entschieden wir, statt am Fels klettern zu gehen, zurück nach Frankfurt zu fahren und gemeinsam noch ein paar Routen im DAV-Kletterzentrum Frankfurt zu klettern.

*Bericht und Foto: Jungmannschaft*



Boris klettert

## Miteinander statt Konkurrenzkampf

### Vertikal Gemeinsam erfolgreich beim 3. bundesweiten Paraclimbing-Wettbewerb für Menschen mit Behinderung

Am 17. Mai pünktlich um 7.00 Uhr starteten 5 Teilnehmende und 3 Betreuende von Vertikal Gemeinsam im Stadtmobil zum Paraclimbing-Wettbewerb nach Karlsruhe. Die Aufregung und Vorfreude aller war zu spüren und nach eineinhalb Stunden erreichten wir unser Ziel.

#### 8.30 Uhr:

Bei der Registrierung zur Veranstaltung im Kletter- & Boulderzentrum Karlsruhe erhielten alle ein Teilnehmershirt, ein Lunchpaket, Essen- und Getränkemarken sowie ihre Punkteliste.

Insgesamt waren es 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die in acht verschiedenen Behindertenkategorien antraten und die über 100 Begleiterinnen und Begleiter mitgebracht haben.

Wir hatten noch rund eine Stunde Zeit, die Halle zu erkunden, bis zur offiziellen Eröffnung.

Insbesondere die Barrierefreiheit der Kletter- und Boulderhalle hat uns sehr beeindruckt.

#### 10.00 Uhr

Peter Zeisberger eröffnete den Wettbewerb als Vorstand, gefolgt von einer Begrüßungsansprache des Schirmherren Frank Mentrop, dem Oberbürgermeister von Karlsruhe. Die Atmosphäre in der vollbesetzten Kletterhalle war zu diesem Zeitpunkt bereits großartig.

Alle stürmten auf ihre vorgegebenen Routen zu, die nicht so einfach zu finden waren in den unterschiedlichen Hallen. Doch Georg, Thea und Ute unterstützten ihr Team tatkräftig und die Teilnehmenden zeigten ihr Können in der Route.



Christin erhielt eine Silbermedaille

Ob Anfänger\*innen oder erfahrene Kletternde – alle hatten Spaß daran, ihre Grenzen zu testen und sich gegenseitig zu unterstützen. Die freundliche Stimmung wurde durch die hilfsbereiten Trainer\*innen und die motivierenden Worte der Teilnehmenden verstärkt. Besonders schön war zu sehen, wie sich alle gegenseitig ermutigten, in den einfachen sowie in den anspruchsvolleren Routen.

#### Janina hat ihre Eindrücke beschrieben:

*Motivation, Vielfalt und Ehrgeiz: Davon war die Atmosphäre in der Halle von Anfang an geprägt. Auch als es mit dem Klettern losging, war statt Konkurrenzkampf ein Miteinander zu spüren. Die Hilfsbereitschaft war groß und es gab Anfeuerungsrufe, die für eine extra Portion Motivation gesorgt haben.*

*Jeder der Teilnehmenden hatte sechs vorgegebene Routen auf seinem Punktezettel, die geklettert werden mussten. Je nach gekletterter Höhe bekam man eine Punktzahl zwischen 1 und 10. Der Schwierigkeitsgrad der Routen variierte. Gerade diese Herausforderung hat es spannend gemacht. Es hat viel Spaß gemacht, eine neue Halle kennenzulernen und zu sehen, wie engagiert die Sektion im Bereich des Paraclimbing ist. Neben dem Klettern war es aber auch toll zu sehen, wie groß der Bereich des Paraclimbing ist und woher all die Menschen kamen, um an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Man kam immer wieder mit Teilnehmenden oder Begleitern ins Gespräch.*

*Der Paraclimbing-Wettbewerb in Karlsruhe war ein tolles Event, und nicht nur sportlich ein voller Erfolg.*

*An dieser Stelle geht auch ein großes Dankeschön an die Sektion Karlsruhe. Wir waren neben der Organisation auch von der Barrierefreiheit eurer Halle sehr begeistert.*

#### Martina hat ihre Eindrücke beschrieben:

*Die Stimmung in der Kletterhalle war einfach bombastisch! Alle Teilnehmer\*innen waren total aufgeregt und versuchten, ihre Kletterrouten zu finden.*

*Diese waren jeweils mit Schildchen nummeriert, die ich als Sehbehinderte nicht so gut erkennen konnte.*

*Ich dachte: „Ach, immer mit der Ruhe, ich schiebe mich mal durchs Gewühl und sehe mich um. Oh nein, die Nr. 11 nicht! Ich brauche erst mal eine einfachere Route, die mich ermutigt!“*

*Georg, der mich in der Menge gesichtet hatte und meine Fähigkeiten gut einschätzen kann, meinte, ich solle mich mal für die Nr. 5 anstellen.*

*Also warte ich, vier Teilnehmer\*innen sind noch vor mir dran. Ich versuche schon den Verlauf der Route auszumachen, kann aber nur die ersten Tritte und Griffe grob erkennen.*



Die Frankfurter Gruppe: Martina Deuss, Janina Schmidt, Boris Grether, Georg und Thea Gröger, Christin Hartmann, Valentyna Kedrova und Ute Lindenberg (von links nach rechts)

„Martina!“, ruft die junge Frau, die an der Nr. 5 sichert, und ich gehe zu ihr in Richtung Wand mit den roten Tritten und Griffen.

„Hallo“, sage ich zu ihr, „ich bin Martina“. Und füge zögerlich hinzu: „Ich bin sehbehindert“, was für die meisten Menschen nicht immer offensichtlich ist, so dass ich mir schon überlege, wie ich ihr das am besten erkläre. Überhaupt – wie soll man bei diesem Lärm etwas verstehen, wenn man schon nicht richtig sehen kann?

„Hallo Martina, alles klar, gar kein Problem. Sollen wir dir etwas ansagen?“ Schon hakt sie den Karabiner in die Schlaufe meines Klettergurts ein und beginnt, mir den Verlauf der Route kurz zu beschreiben. So weiß ich schon mal, wie ich mich orientieren muss.

„Dann viel Spaß!“ sagt sie mit einem ermunternden Lächeln. Ich lächle scheu zurück und beginne, die ersten Tritte und Griffe an der Wand zu suchen. Die Route hat viele (wenn auch manchmal sehr kleine) Tritte und gute Griffe. Sie verläuft „über Eck“ von rechts nach links und ein bisschen hin und her. Die Frau zieht das Seil bei jedem meiner Tritte fest nach. Das mag ich gern, es gibt mir ein Gefühl der Sicherheit, dass ich „unten“ wahrgenommen werde, vor allem, wenn es in der Kletterhalle so laut ist. Aber auch die Zurufe der Frau (und Georg ist auch da) unterstützen mich. Ich stelle fest, dass die Halle eine sehr gute Ausleuchtung hat. Das Licht ist angenehm und blendet nicht. Die Farben der Griffe und Tritte sind kräftig und für mich gut erkennbar, ein guter Kontrast zu der grauen Farbe der Kletterwand.

Das funktioniert prima, ich erreiche zufrieden wieder den Hallenboden und gebe ein positives Feedback.

Diese Erfahrungen bestätigen sich bei den darauffolgenden Roten, die teilweise deutlich anspruchsvoller sind, mir aber viel Spaß machen, auch wenn ich es nicht immer bis ganz nach oben schaffe.

Beim Mittagessen (einem leckeren veganen Linsen-Dal) treffe ich den Rest unserer kleinen Frankfurter Gruppe wieder. Wir tauschen uns aus – alle sind sehr zufrieden und glücklich über dieses gemeinsame Erlebnis.



Martina erhielt eine Goldmedaille

Für mich als Sehbehinderte waren die Voraussetzungen in der Halle in Bezug auf Licht, Kontrast und Farben wirklich sehr gut. Beim Klettern habe ich mich von den Betreuer\*innen immer gut gesichert gefühlt.

Das „Paraclimbing Event“ war ein wunderbarer Tag. Ein sehr schönes Gemeinschaftsgefühl. Noch mal ein großes Kompliment an das Organisationsteam in Karlsruhe!

Ganz lieben Dank an Ute, Thea und Georg!!  
Ich freue mich auf das nächste Jahr!

#### 16.00 Uhr

Über Lautsprecher gab Armin bekannt, dass es ein Stechen der Kletternden mit gleicher Punktzahl in Routen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden (7-, 7 und 7+) gibt. Falls alle die Route schaffen, würde auch die Zeit bis zum Top gemessen. Die Atmosphäre war einfach fantastisch: Lachen, motivierende Anfeuerungsrufe und ein Gefühl der Gemeinschaft überkam uns alle. Nach einem spannenden Durchlauf stand der Sieger fest, und die Spannung löste sich in Applaus auf. Zur Siegerehrung mit anschließender Preisverleihung sind alle Teilnehmenden eingeladen; jeder von ihnen erhielt eine Medaille sowie einen Sachpreis. So konnten am Ende alle, unabhängig von ihrer Platzierung, als Sieger nach Hause gehen.

Die Kletterhalle bot den perfekten Rahmen für einen Tag voller Spaß, Teamgeist und Erfolgserlebnisse. Es wurde nicht nur geklettert, sondern auch Freundschaften geschlossen und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Solche Tage zeigen, wie viel Freude und Zusammenhalt bei einer gemeinsamen Aktivität möglich sind.

Bericht: Ute Lindenberg

## „Plötzlich ist alles ganz nah“

Die Sektion spendet fünf Stolpersteine für ein früheres Mitglied und dessen Familie



Die Stolpersteine für Rosa, Ernst, Lilli, Hans und Maria Meissinger

Es war eine Premiere, die im Gedächtnis bleiben wird, angefüllt mit Erinnerungen, die schmerzen, und viel Freude über neues Kennenlernen. Erstmals hat unsere Sektion im Rahmen ihrer NS-Recherchen Stolpersteine gestiftet. Ende Juni wurden sie feierlich enthüllt, und wir hatten die Freude, in den Tagen davor und danach viele Stunden mit Ed und John Breitinger zu verbringen. Die beiden, selbst passionierte Bergsportler, waren als Nachfahren der Familie Meissinger aus den USA angereist.

Insgesamt fünf Stolpersteine hat die Sektion gespendet: Für das frühere Mitglied Ernst Meissinger, der 1935 ausgeschlossen worden war, weil seine Mutter jüdische Wurzeln hatte; für seine Mutter Rosa sowie die Geschwister Lilli, Hans und Maria (genannt Marlies, später verheiratete Breitinger).

Die Stolpersteine liegen nun vor dem Haus Hadrianstraße 5 in Frankfurt-Römerstadt und erinnern an die früheren Bewohner. Organisiert wurde die Zeremonie, an der etwa 40 Interessierte teilnahmen, von der Initiative „Stolpersteine Frankfurt“ um ihren Vorsitzenden Martin Dill. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Bei der Enthüllung an diesem Juni-Tag können Ed und John die Tränen irgendwann nicht mehr aufhalten. Aus Erzählungen wissen sie zwar schon viel von früher. „Aber jetzt stehen wir hier, wo es war“, sagt Ed, „alles ist plötzlich ganz nah, überwältigend.“

Dann die erste Überraschung: Vor den Besuchern aus Santa Fe, New Mexico, stehen plötzlich Nikolaus und Stephanie Herrmann, die aus den Medien von der Veranstaltung erfahren haben. Ihre Tante Emmi Dorn war eng mit Eds und Johns Mutter Marlies befreundet, beide besuchten die Elisabethenschule. Auch nach dem Krieg hielt die Freundschaft der Frauen, sie besuchten sich oft. Ed und John strahlen, Adressen werden ausgetauscht, alte Bande neu geknüpft.



Brückenschlag im Gedenken:  
Martin Dill (Initiative Stolpersteine), John und Ed Breitinger,  
Frank Schumann (Sektion), Stephanie und Nikolaus Herrmann  
(Freunde der Familie Meissinger-Breitinger (v.l.))

Überraschung Nr. 2: Auch Schüler und Schülerinnen des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums sind mit ihrem Lehrer da. Auf dem früheren Kaiser-Friedrich-Gymnasium hatte Ernst Meissinger 1928 Abitur gemacht. Die Schüler sind im Schularchiv fündig geworden. So können sie Ed und John ein Zeugnis ihres Onkels und eine von ihm verfasste Hausarbeit über „Verkehrswege über die Alpen“ überreichen. Ernst Meissinger habe immer beste Noten gehabt, haben die jungen Leute recherchiert.

Die Sektion war bei der Zeremonie durch Frank Schumann aus dem Vorstand und Aktive des Spurensucheteams vertreten. Schumann würdigte das Engagement des Alpinisten Ernst Meissinger für den damaligen Verein, beschrieb seinen Ausschluss und die Kollaboration der Sektion mit dem NS-System: „Man wollte die Existenz des Vereins retten. Dafür wurde die Loyalität gegenüber den jüdischen Mitgliedern geopfert.“ Heute stelle sich die Sektion ihrer Vergangenheit, auch mittels der „Spurensuche“. Das sei auch als Zeichen in die Gegenwart zu verstehen, in der Rechtsextremismus, so Schumann, „als größte Gefahr für die Demokratie eingeschätzt wird“.

Unser Vorstandsmitglied zieht eine durchweg positive Bilanz der Tage mit Ed und John Breitinger: „Wir haben uns auf Anhieb sehr gut verstanden und der Austausch war sehr freundschaftlich und vertrauensvoll.“ Die Brüder statteten der Kletterhalle einen Besuch ab und hatten auch viel über ihre Outdoorerlebnisse zu erzählen. Santa Fe liegt auf etwa 2000 Metern Höhe und ist umgeben von hohen Gipfeln. Bergsteigen, Wandern, Mountainbiken und Fischen gehören zum Erfahrungsschatz der beiden. „Outdoorsport“, sagt John, „ist das Erbe unseres Onkels Ernst. Und unsere Mutter hat es uns weitergegeben.“

Text und Fotos: Jens Hoppe, Ursula Rüssmann und Frank Schumann



Mehr zur Geschichte  
der Familie Meissinger  
s. QR-Code

# Aufruf an alle Sektionsmitglieder

**Pflegeaktion Eschbacher Klippen** am Samstag, 1. November 2025 um 10.00 Uhr

**Treffpunkt:** Eschbacher Klippen – Buchstein (auf der großen Wiese; **bei jeder Witterung!**)

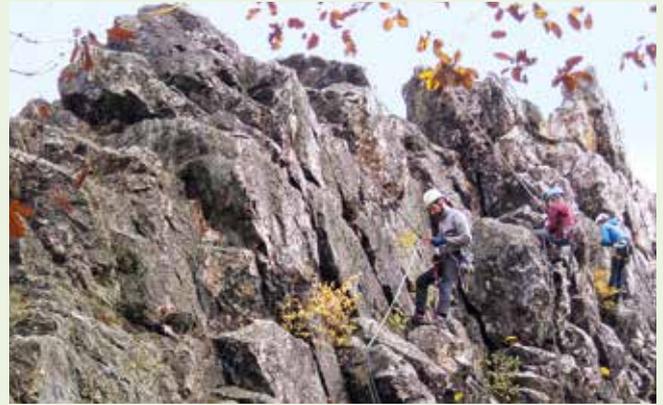
Seit vielen Jahren engagiert sich die Sektion Frankfurt an den Eschbacher Klippen für den Erhalt der Kletterfelsen und der einzigartigen Heidelandschaft. Damit wir dort auch weiterhin erfolgreiche Arbeit leisten können, ist Deine Mithilfe gefragt! Nimm Dir für Samstag ein paar Stunden frei, um mit Gleichgesinnten etwas zum Erhalt des Naturraumes Eschbacher Klippen beizutragen.

## Geboten wird:

- je nach Lust und Laune: schweißtreibende Tätigkeiten oder leichtere Arbeiten in herrlicher Umgebung
- kostenloses Fitnessstraining an der frischen Luft
- das gute Gefühl, etwas für die Sektion und die Landschaftspflege an den Eschbacher-Klippen getan zu haben
- zusätzlicher Mittagssnack gesponsert vom Naturpark Hochtaunus

## Benötigt werden:

- möglichst viele, tatkräftige, gut gelaunte und motivierte Unterstützer
- Astscheren, Spaten, Schaufeln, Schubkarren und Handschuhe, falls vorhanden (die Sektion und der Naturpark stellen auch Material zur Verfügung)
- ggf. Kletterausrüstung für Arbeiten am Buchstein und Saienstein
- ggf. zusätzliche Eigenverpflegung



## Ansprechpartner bei Fragen:

**Stephan Weinbruch**

Mail: [stephan.weinbruch@tu-darmstadt.de](mailto:stephan.weinbruch@tu-darmstadt.de)

Tel.: 0177 | 542 44 20

Anmeldung für die Planung des Mittagssnacks erwünscht – unangemeldete Helfer\*innen sind natürlich auch herzlich willkommen.

**Wir hoffen, möglichst viele von Euch begrüßen zu können.**

*DAV Sektion Frankfurt: Klettern und Naturschutz Hochtaunus*



## Der Weg ist das Ziel – Mit dem Rennrad nach Hause



*Carbon-Rennrad im Karton*

Anfang Mai habe ich ein Experiment gewagt: Wie wäre es, mit einem One-Way-Ticket nach Athen zu fliegen, mit dem Rennrad im Gepäck, und dann einfach bis nach Hause zu radeln?

Abenteuerlustig packte ich meine drei Sachen (was halt so reingeht in einen 20-Liter-Rucksack...), zerlegte mein Carbon-Rennrad und packte die Einzelteile in einen Karton, nebst Helm, Schuhen und Ersatzteilen. Am 30. April abends gab ich das Paket am Sperrgepäckschalter in Frankfurt auf. Würde das Rad heil ankommen? Meine Sorge war unbegründet. Und ich am nächsten Tag gleich eine kleine Attraktion am Flughafen in Athen, wie ich da so im Ankunftsbereich mein Fahrrad zusammenschraubte. Drei sehr nette Damen aus den Philippinen gingen mir zur Hand und verabschiedeten sich mit einem Gruppen-Selfie. Das war nicht das letzte Mal, dass ich auf dieser Reise über mein Fahrrad mit hilfsbereiten, liebenswürdigen Menschen ins Gespräch kommen sollte. Wohlgelaunt sprang ich vor dem Terminal aufs Rad, um festzustellen, dass eine vierspurige Straße nach Athen führte – durfte ich da radeln? Meine App meinte ja, und ein Verbotsschild sah ich auch nicht, also warf ich mich in den Verkehr. In Athen war die Akropolis schon geschlossen, aber die Stadt voller Touristen. Ein älterer Herr sprach mich an und meinte, ich sei doch bestimmt ein Holländer, der nach Athen geradelt ist. Das musste ich, frisch wie ich war, dann doch korrigieren.

Am Morgen führte mich meine App in den Parnitha-Nationalpark. Die einsamen, aber hervorragend ausgebauten Straßen waren ideal zum Radfahren. Ein Highlight war gleich im ersten Anstieg das Kloster Kleiston am Ende einer steilen Sackgasse. Am Abend passierte ich die Thermopylen, die ich vor langer Zeit noch als Lateinschüler besucht hatte, bevor ich hungrig und müde in Lamia ankam. Die nächste Sorge war, ein passendes Hotel zu finden, das einen einsamen Radfahrer beherbergen würde. Und wo würde ich mein Fahrrad unterstellen? Wie sich zeigte, ganz komfortabel bei mir auf dem Zimmer... In den Hotels, in denen das später nicht gewünscht war, konnte ich das Rad immer sicher hinter der Rezeption bunkern.

Am nächsten Morgen schien die Sonne, und es ging in die Berge oberhalb von Lamia, wieder auf sehr schönen, einsamen Straßen. Statt Diesel roch ich den Duft der blühenden Ginstersträucher. Irgendwann tauchte das Olympus-Gebirge auf, wolkenverhangen und verregnet. Eine gute

Entschuldigung, keinen weiteren Berg zu erklimmen! Also fuhr ich an der Küste entlang, steckte meine Füße ins Meer und übernachtete in Katerini. Wie würde es sein, die EU zu verlassen und mit dem Rennrad durch Nord-Mazedonien und Serbien zu fahren?

Da bisher alles so gut geklappt hatte, organisierte ich mir eine e-Sim fürs Handy und passierte die Grenze. Die Hotelsuche im Vardar-Tal war etwas aufwendiger, aber von Erfolg gekrönt. Das Essen und lokale Bier in meinem Hotel in der Nähe von Demir Kapija waren sehr lecker. Wie überall auf meiner Radreise waren die Leute auch hier sehr nett und zuvorkommend. Die folgende Etappe führte mich durch eine sehr verlassene ländliche Gegend über die Grenze nach Serbien. Beinahe wäre ich über eine Schildkröte gefahren, die gemächlich die Straße überquerte. In der Abendsonne durfte ich noch einen Pass fahren und wurde mit einer langen Abfahrt belohnt. Da es dunkel wurde, und



*Carbon-Rennrad im Hotelzimmer*

kein Hotel ersichtlich war, musste ich noch bis Vranje fahren. Das Hotel war die lange Fahrt wert!

Die nächste Tagesetappe war eher nicht so spannend, es ging über Nis Richtung Belgrad. Hinter mir kam das schlechte Wetter, also wollte ich zügig vorankommen. In Jagodina gab es ein sehr leckeres Abendessen. Nur schade, dass in Serbien noch in Restaurants geraucht wird. Am nächsten Tag kam ich zur Donau und nach Belgrad. Die Fahrt durch den Verkehr in Belgrad fand ich anstrengend und wollte schnell wieder weg, diesmal nach Novi Sad. Novi Sad hat mich mit seiner historischen Altstadt und monumentalen Architektur dann richtig begeistert. Leider hat mich in der Nacht die Regenfront eingeholt, so dass ich am nächsten Tag nicht so weit kam wie geplant. Erst am Freitag kam ich in Budapest an. Dafür wurde ich entschädigt durch viele kleine wunderschöne Dörfer in den Donauauen südlich von Budapest. In Budapest verbrachte ich zweieinhalb Tage, die Stadt ist einfach zu schön, um einfach nur durchzufahren!

## Ankunft in Frankfurt



Am Montag darauf führte mich die App an der Donau entlang, immer flach, mit Blick aufs Wasser, in die Slowakei und dort nach Bratislava. Als ich am Abend in Wien ankam, war ich glücklich, weil ich drei wunderschöne Städte an einem Tag besichtigt hatte. Etwas überrascht hat mich meine Radler-App am folgenden Tag: Ich merkte zu spät, dass sie mich anstatt über den Donau-Radweg durch den Wienerwald führte, mit einigen recht steilen Anstiegen. Irgendwann kam ich dann an die Donau und fuhr bis hinter Linz, zusammen mit vielen E-Bike Fahrern. Über Passau und Straubing ging es dann nach Regensburg, wo ich zwei Tage die Stadt genoss. Das nächste Ziel war dann schon der Main. Im wunderschönen mittelalterlichen Weinort Sommerhausen hatte ich das erste Mal das Problem, dass mehrere Hotels ausgebucht waren, und ich erst nach mehreren Versuchen ein freies Zimmer nebst Verpflegung fand. Von dort aus ging es am Samstag, den 17. Mai über den Spessart zurück nach Frankfurt.

Ich war sehr gerührt, dass meine Freunde von den Ciclisti Francoforte mich am Nachmittag am Café Gresso abpassen - in der Radlerkluft unseres Teams und mit einem Glas Prosecco in der Hand. Was für ein Abschluss einer wunderbaren Rennradreise!

Aus meiner Sicht ist das Radeln mit leichtem Gepäck ein toller Weg, Land und Leute kennenzulernen. Die Einheimischen waren überall sehr nett zu mir. Meine Sorgen zu Strecken, Unterkunft und Verpflegung haben sich alle in Luft aufgelöst, und das Fahrrad machte gar keine Probleme (ich hatte auf den über 2.500 km keinen einzigen Platten). Noch schöner wäre so eine Tour aber vermutlich zu zweit oder zu dritt. Deshalb würde ich mich freuen, wenn sich in der Sektion begeisterte Rennradfahrer finden würden, die vielleicht nächstes Jahr eine ähnlich lange Tour von einem anderen Startort aus unternehmen möchten.

Istanbul, Catania, Porto - Ideen gibt es genug. Bitte nehmt gerne über die Redaktion ([mainberg-magazin@dav-frankfurtmain.de](mailto:mainberg-magazin@dav-frankfurtmain.de)) Kontakt auf!

Bericht und Fotos: Martin Schiessl



Von links oben im Uhrzeigersinn: Passhöhe in Griechenland, Weg in Nordmazedonien, „Steinerne Bücke“ in Regensburg und Blick auf Passau



## Ohne sie geht es nicht

### Trainer\*in im DAV: Schlüsselrolle für unser vielfältiges Bergsportangebot

Ob Wandern, Klettern, Skitourengehen oder Bergsteigen: Das Kurs- und Tourenprogramm unserer Sektion hängt maßgeblich von den Qualifikationen unserer Trainerinnen und Trainer ab. Mit einem Team von aktuell rund 35 Ehrenamtlichen decken wir fast das komplette Spektrum der Bergsportaktivitäten ab und können unseren Mitgliedern ein attraktives Programm anbieten.

In den Wintermonaten lag der Schwerpunkt unseres Programms auf geführten Skitouren und -durchquerungen in der Schweiz (Julier Pass und Engiadina) und in Südtirol (Drei Zinnen) sowie einem Grundkurs im Skibergsteigen (Schmirntal). Nach der Schneesaison ging es mit Bergsteigerkursen in die außeralpinen Klettergebiete rund um Rhein/Main und ins Tessin sowie zum Mountainbiken in den Taunus. Im Juni stand mit dem GR20 auf Korsika einer der härtesten Weitwanderwege Europas auf dem Programm. Ab Ende Juni stehen dann vielfältige Hochtouren und Kletterkurse in den Alpen an.



Trainer im Einsatz: Oliver Lorenz behält den Überblick bei dem Kurs „Behelfsmäßige Bergrettung“ in Bessenbach (Foto: Katleen Klaassen)

#### Wie wird man Trainer oder Trainerin im DAV?

Menschen, die Freude daran haben, ihr Wissen und Können an andere weiterzugeben, indem sie im Auftrag einer DAV-Sektion Kurse, Trainings und geführte Touren durchführen, können beim DAV eine Trainerausbildung machen. (Früher war auch der Begriff Fachübungsleiter verbreitet, doch mittlerweile wird er im DAV kaum noch verwendet.) Die Ausbildung erfolgt durch den Bundesverband des DAV oder dessen Landesverbände und ist auf die jeweiligen Bergsportdisziplinen spezialisiert, also etwa Bergsteigen, Klettern (Indoor und Outdoor), Skibergsteigen, Hochtouren, Wandern oder Mountainbiken.

Dabei sind die Trainer\*innen nicht nur Multiplikatoren für Wissen und Erfahrung, sondern auch Vorbilder in Sachen Sicherheit und Nachhaltigkeit. Ihr Engagement ermöglicht es uns, ein flächendeckendes und qualitativ hochwertiges Bildungs- und Tourenangebot zu günstigen Konditionen für unsere Mitglieder bereitzustellen.

#### Vielfältige Aufgaben

Die Aufgaben sind vielfältig und reichen von der Organisation und Durchführung von Kursen und Touren bis hin zur Ausbildung von Nachwuchs. Die Trainerinnen und Trainer vermitteln nicht nur Technik und Sicherheit, sondern fördern auch die Selbstverantwortung und das Umweltbewusstsein der Teilnehmenden. Gerade im Zeitalter wachsender Beliebtheit des Bergsports und zunehmender Übernutzung sensibler Naturräume leisten sie durch gezielte Schulung und verantwortungsvolle Führung einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und Schutz der alpinen Umwelt.

#### Verhalten im Notfall

**Wie setzt man einen Notruf ab?** Wie legt man einen Verband an? Wie transportiert man einen verletzten Menschen? Auch wenn wir das Thema gerne verdrängen: Wer in den Bergen unterwegs sein will, sollte auf solche Situationen vorbereitet sein. Deshalb bietet unsere Sektion immer wieder entsprechende Kurse an. Der nächste Termin für „Erste Hilfe Outdoor“ ist am 13. September (s. S. 39).

Auch das Thema „Behelfsmäßige Bergrettung“ haben unsere Trainerinnen und Trainer im Portfolio.

Dort erfährt ihr, wie man beispielsweise aus Reepschnüren und Karabinern einen Flaschenzug bauen kann.



So sieht ein Flaschenzug aus (Foto: Katleen Klaassen)

Ihre Kernaufgaben umfassen die Planung und Leitung von Ausbildungskursen (beispielsweise Sicherungstechniken, Lawinenkunde, Klettertechnik), die Durchführung von geführten Touren in verschiedenen Schwierigkeitsgraden und die Vermittlung von Sicherheitsstandards und Naturschutzrichtlinien.

### Erfahrung und persönliches Können

Führen und Ausbilden im Bergsport sind sehr verantwortungsvolle Aufgaben. Deshalb müssen alle, die beim DAV eine Ausbildung absolvieren möchten, ein hohes persönliches Können mitbringen. Insbesondere im alpinen Umfeld ist es wichtig, dass die Führenden einen bis zwei Schwierigkeitsgrade mehr beherrschen als die Schwierigkeiten des Geländes, in dem die geleitete Gruppe unterwegs ist.

Neben dem persönlichen Können ist auch viel Erfahrung mitzubringen. Nur so können sie in außergewöhnlichen Situationen, wie bei einem Wettersturz oder Blockierungen von Teilnehmenden, angemessen reagieren und die Gruppe sicher ans Ziel bringen.

### Qualifikation und Ausbildung

Die Trainer-Ausbildung im DAV ist modular aufgebaut und umfasst die Grundausbildung (z. B. in Fels, Eis oder Schnee, je nach Disziplin), Spezialmodule (etwa Techniktraining, Erste Hilfe im Gebirge oder Pädagogik) und sowohl theoretische wie auch praktische Prüfungen. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung besteht eine vierjährige Fortbildungspflicht.



Trichter im Sand und Ameisenlöwe (Fotos: Petra Ahrens)

### Geheimnisvolle Trichter

Auch das lernt man in der Trainerausbildung: Die kleinen Trichter im Sand, die man oft am Felsfuß findet, entstehen nicht etwa durch Regentropfen, sondern werden von Tieren hergestellt, den **Ameisenlöwen**.

Diese Insektenlarven vergraben sich im Boden. Wenn Ameisen, Asseln oder andere kleine Krabbeltierchen dem Trichter zu nahe kommen, rutschen sie an der steilen Wand in die Tiefe. Dort lauert schon der Ameisenlöwe und bewirft sie mit Sand, um ihnen zusätzlich die Flucht zu erschweren und sie anschließend mit seinen Kiefern zu durchbohren und zu töten.

**Bitte die Trichter nicht zertrampeln oder Rucksäcke darauf abstellen!**

Das Ausbildungsprogramm wird jedes Jahr Anfang Oktober auf der Homepage des DAV veröffentlicht und ab Mitte Oktober kann man sich für die Ausbildungen anmelden. Der Ausbildungsreferent Oliver Schürmann genehmigt die Ausbildung, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind und stimmt sich gegebenenfalls mit dem Vorstand ab.

### Ausbildungskosten

Ein Teil der Ausbildungskosten wird vom Dachverband und von der Sektion getragen, der Eigenanteil ist zunächst von den Teilnehmenden zu bezahlen. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung kann pro geführtem Tourentag für die Sektion ein Teil des Eigenanteils der Ausbildungskosten von der Sektion zurückerstattet werden.

*Frank Schumann und Oliver Schürmann*

## Ist Dein Interesse geweckt?

Wir suchen für unser Team Mitglieder (gerne auch mit bereits vorhandener Ausbildung und Trainerlizenz), die ihre Begeisterung für den Bergsport sowie ihre soliden Kenntnisse und Erfahrungen weitergeben möchten – vor allem in den Sportbereichen Bergsteigen, Klettersteig und Wandern, aber auch alle anderen Disziplinen sind willkommen.

Die verschiedenen **Ausbildungs- und Anforderungsprofile** findest Du auf der Webseite des DAV:

<https://www.alpenverein.de/verband/bergsport/bildung/aus-und-fortbildung-trainer-dav>

Bitte melde dich bei unserem **Ausbildungsreferenten Oliver Schürmann**:

<https://dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/kontakt-ausbildungsreferent>

## Anmeldungen sind nur über die Homepage möglich!

Das Onlineformular für die Anmeldung, die Teilnahmebedingungen sowie weitere Termine findet ihr unter: [dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/termine](http://dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/termine)

Bitte lest die Teilnahmebedingungen sorgfältig durch! Die angegebenen Kursgebühren beinhalten keine Kosten für Verpflegung, Übernachtung, Fahrt und eventuelle Materialausleihe.

### SO 12 | 25 AUSBILDUNGSKURS

#### Behelfsmäßige Bergrettung für Mehrseillängen

*Termin:* Sa. 26. Juli bis So. 27. Juli Bessenbach

*Vortreffen:* Mo. 14. Juli 19-22 Uhr Kletterzentrum

*Beschreibung:* Du hast erste Erfahrungen in Mehrseillängen gesammelt und möchtest dir und anderen helfen können, wenn es mal nicht so läuft, wie geplant? Themen dieses Kurses können unter anderem sein: Blockieren von Sicherungsgeräten und Sicherungsknoten mittels Schleifknoten am Fixpunkt des Standplatzes und an der Körper-sicherung; Lastübergabe am Standplatz; Seilverlängerung; Rettung nach unten (Ausbau des Tubes in der Guidefunktion unter Last, Erhöhung der Bremsleistung bei dünnen Seilen. Umbau dieses Tubes auf HMS); Rettung nach oben: Express-Flaschenzug und unter Zuhilfenahme des eigenen Körpergewichtes; Unterstützung einer nachstehenden Person bei schweren Kletterstellen.

*Voraussetzung:* Sicherer Vorstieg am Fels (UIAA 5), Abseilen, Umbauen und Abauen von Kletterrouten, Sichern mit Halbmastwurf.

*Gebühr:* 70 € Kursgebühr pro Person

*Leitung:* Oliver Lorenz (Trainer B Plaisirklettern Mehrseillängen + Trainer C Breitensport + Zusatzqualifikation Traditional Climbing), Nils Oerzen (Trainer C Sportklettern + Zusatzqualifikation Traditional Climbing)

**Anmeldeschluss: 12. Juli**

### SO 10 | 25 AUSBILDUNGSKURS

#### Alpine Luft schnuppern im Kaunertal

*Termin:* Mi. 6. bis So. 10. August Kaunertal, Tirol

*Vortreffen:* Mi. 25. Juni 19 Uhr Kletterzentrum

*Beschreibung:* Klettern, Klettersteig, Gletscher-Technik und Taktik für leichte alpine Touren wie das gehen im Fels und Eis (Steigeisen), Klettersteig gehen und Kletten in der Seilschaft. Spaltenbergung, Taktik und Ausrüstung runden das Programm ab. Die erste und letzte Nacht verbringen wir im Gepatschhaus, die anderen beiden Nächte in der Rauhekopfhütte auf immerhin 2.731 m.

*Voraussetzung:* Du solltest trittsicher und schwindelfrei sein und die Kondition für den Hüttenaufstieg von 1.000 hm mitbringen.

*Gebühr:* 230 € Kursgebühr pro Person

*Leitung/Kontakt:* Matthias Frank (Trainer C Bergsteigen)

Für Fragen sprecht mich gerne an unter:

Tel. 0170 | 582 35 65 oder E-Mail [dermatthias@gmx.net](mailto:dermatthias@gmx.net)

**Anmeldung auf Warteliste**

### SO 17 | 25 FÜHRUNGSTOUR

#### Hohe Tauern Nationalpark (7-tägige Hüttentour)

*Termin:* Sa. 23. bis Sa. 30. August Hohe Tauern Nationalpark

*Vortreffen:* Termin im Frühsommer. Wir machen eine Wanderung von 5 Stunden und besprechen unterwegs Ablauf, Anreise sowie die Materialfragen

*Beschreibung:* Der Weg führt entlang der Gebirgskämme der östlichen Zillertaler Alpen und der westlichen Venedigergruppe durch das Grenzgebiet der Länder Tirol, Salzburg und Südtirol. Wir lernen interessante Schutzgebiete kennen, vor allem den Nationalpark Hohe Tauern. Immer gibt es je nach Wetter und Kondition Gipfelooptionen, die uns auf Gipfel an oder über 3.000 m führen. Von dort eröffnen sich uns grandiose Ausblicke auf die umliegenden Gletscher. Wir starten an Europas größten Wasserfällen: Die Krimmler Wasserfälle zählen mit ihrer Fallhöhe von 380 m zu den drittgrößten Wasserfällen der Welt!

*Voraussetzung:* Gezeiten bis zu 10 Stunden, 1.300 hm im Auf- und Abstieg, Trittsicherheit auf Fels, Geröll und Schneefeldern.

*Gebühr:* 305 € Kursgebühr pro Person

*Leitung:* Gabriele Dudda, Trainerin C Bergwandern und Kletterbetreuerin, [gabrid@gmx.de](mailto:gabrid@gmx.de), Tel. 0171 232095

Jörg Wissemann, Wanderleiter und FÜL Mountainbike, [jwissemann@t-online.de](mailto:jwissemann@t-online.de), Tel. 0172 | 769 74 79

**Anmeldeschluss: 31. Juli**

## Helferinnen und Helfer für die offene Hessenmeisterschaft im Leadklettern gesucht

Am 6. und 7. September 2025 findet in unserem Kletterzentrum die Offene Hessenmeisterschaft im Leadklettern statt. Starten dürfen lizenzierte Athletinnen und Athleten aus den vier Westdeutschen Bundesländern: Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Saarland.

Gesucht werden beispielsweise Personen zum Sichern, als Linienschiedsrichterrinnen und -schiedsrichter, aber auch für die Registrierung sowie die Betreuung in der Isolation.

Wer immer - auch stundenweise - Wettkampfatmosphäre schnuppern und beim Turnier helfen mag, wende sich gern an **Ting Chen**, E-Mail: [ting.chen@dav-frankfurtmain.de](mailto:ting.chen@dav-frankfurtmain.de)



**Neue Adresse? Neues Bankkonto?**  
Bitte gleich bei uns melden!

[dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein](http://dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein)

#### SO 14 | 25 AUSBILDUNGSKURS

##### **Einsteigerkurs Tradclimbing: Rissklettern**

**Termin:** Fr. 22. bis So. 24. August Klettergarten Heubach

**Vortreffen:** 11. August 19 Uhr DAV-Kletterzentrum

**Beschreibung:** Starte deine ersten Kletterversuche im Tradklettern (Trad=traditionell) im Bereich des Risskletterns. Du wirst in die Welt des Risskletterns eintauchen und so deinen Klettertechnikbaukasten erweitern. Du wirst Klemmtechniken für Hand, Arm, Faust, Finger und Füße lernen. Je nach Können und Interesse stehen noch optional Risse in der Offwidth-Breite für Schulter- und Körperrippe sowie das Abenteuer Kaminklettern auf dem Programm..

**Voraussetzung:** Umbauen und Abbauen von Kletterrouten, Abseilen, 100 Prozent Beherrschen eines Sicherungsgerät vorzugsweise Halbautomat oder Autotuber

**Gebühr:** 85 € Kursgebühr pro Person

**Leitung:** Oliver Lorenz (Trainer B Plaisirklettern Mehrseillängen + Trainer C Breitensport + Zusatzqualifikation Traditional Climbing), Nils Oerzen (Trainer C Sportklettern + Zusatzqualifikation Traditional Climbing), Kris Schröder (Trainer C Sportklettern)

**Anmeldung auf Warteliste**

#### SO 24 | 25 AUSBILDUNG

##### **Alpines Klettern für Einsteiger**

**Termin:** Fr. 5. bis Mi. 10. September Gimpelhaus, Tannheimer Alpen

**Vortreffen:** Mi. 2. Juli um 19 Uhr im Foyer des Kletterzentrums

**Beschreibung:** Klettern in 2er- oder 3er-Seilschaft im Vor- und Nachstieg im Niveau 3 bis 5. Wir üben kletternd den Umgang mit fixen Sicherungspunkten und mobilen Sicherungsgeräten, den Standplatzbau und das Abseilen. Die Routenauswahl erfolgt nach den Fähigkeiten der Teilnehmenden. Kursziel ist eine Mehrseillängenroute im oberen 4. bis unteren 5. Schwierigkeitsgrad, der sichere Vorstieg, der sichere Abstieg und die wohlbehaltene Rückkehr zur Hütte.

**Voraussetzung:** Grund- und Aufbaukurs Klettern, Erfahrung im Vorstieg im Klettergarten.

**Gebühr:** 300 € Kursgebühr pro Person

**Leitung:** Jürgen Weber (Fachübungsleiter Alpinklettern) und Tim Klinger (Trainer C Bergsteigen)

Fragen bitte per E-Mail an [jueweb@gmx.net](mailto:jueweb@gmx.net)

**Anmeldeschluss:** 1. Juli



#### SO 29 | 25 AUSBILDUNG

##### **Erste Hilfe Outdoor: Wir wenden die Inhalte in Fallbeispielen an**

**Termin:** Sa. 13. September 9-17 Uhr Hofheim-Lorsbach Turm am Ringwall, Daniel-Georg-Weg (Verlängerung Alteburgweg)

**Beschreibung:** Du kennst die Basismaßnahmen der Ersten Hilfe, bist dir aber unsicher, ob du sie im Ernstfall auch anwenden kannst? Was nimmst du für den Notfall mit auf die Tour und was kannst du mit dem Material, das du sowieso dabei hast, improvisieren? Funktioniert die stabile Seitenlage auch im abschüssigen Gelände? Brauchst du einen Biwaksack? An Fallbeispielen üben wir das Vorgehen in Notfallsituationen, wiederholen die Basics praxisnah und probieren aus, was funktioniert (und was vielleicht nicht). Ziel ist es, dass du dich nach dem Kurs sicherer im Umgang mit Notfällen fühlst.

Der Kurs findet bei (fast) jedem Wetter im Freien statt.

**Voraussetzung:** Da wir nicht komplett bei null anfangen, solltest du schon mal einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht haben.

**Gebühr:** 15 € Kursgebühr pro Person

**Leitung:** Christian Rehse, Facharzt für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin, Diploma in Mountain Medicine, Telefon: 0170 | 467 89 60, E-Mail: [christian\\_rehse@web.de](mailto:christian_rehse@web.de)

#### SO 1 | 26 AUSBILDUNG

##### **„Talstation“: Skitouren selber machen**

**Termin:** Sa. 31. Januar bis 7. Februar 2026 Windautal, Österreich

**Beschreibung:** Du wirst lernen, einfache Touren selber zu planen und durchzuführen. Auf der Piste solltest du gut fahren können. Für den Tiefschnee habe ich ein paar Tipps für dich. Wir planen abends gemeinsam die Touren und sind viel im Gelände unterwegs, wo wir dann üben: Orientierung, Spuranlage, Schneezustand, Lawinenkunde, LVS-Suche, Gehen und Abfahren, Materialkunde. Am Ende sollst Du Dich im freien Gelände wohlfühlen und sicher bewegen. Dazu gehört vor allem abzuschätzen, was du dir zutrauen kannst und was nicht. Vom Haus aus sind viele Skitouren möglich – je nach Wetter und Lawinenlage. Die Gipfel sind kaum über 2100 m hoch: Hundskopf, Lodron, Steinbergstein usw. Wir können bei geeigneter Schneelage direkt vom Haus losgehen. Ein- oder zweimal können wir einen Lift benutzen.

**Voraussetzung:** 1.000 Hm und fünf Stunden Aufstieg sollten für dich kein Problem sein – dann hast du Spaß rauf wie runter. Du solltest dich in einer Gruppe wohlfühlen, die den offenen Austausch pflegt und sich vegetarisch verpflegt. Das ist mit dem Gasthaus abgesprochen.

**Gebühr:** 280 € Kursgebühr pro Person

**Leitung:** Michael Blanke, FÜL MTB und Skibergsteigen, Telefon: 0041 79 561 02 52, E-Mail [mb@blanke-kultur.de](mailto:mb@blanke-kultur.de)

**Anmeldeschluss:** 1. Dezember

Die Teilnahme an allen Gruppen- und sonstigen Veranstaltungen steht jedem Sektionsmitglied offen. Wer Interesse an einer Gruppe oder Veranstaltung hat, ist überall willkommen. Auskünfte erteilen die Gruppenleiter\*innen unter den angegebenen Telefonnummern und/oder E-Mail-Adressen

## BERGSTEIGERGRUPPE

**Leitung:** Martin Schmal

*Vertreter:* Dr. Christoph Schumacher

E-Mail: [bergsteigergruppe@dav-frankfurtmain.de](mailto:bergsteigergruppe@dav-frankfurtmain.de)

### Bergerlebnisse, Vorträge und sonstige Veranstaltungen

Die Bergsteigergruppe ist in den Bergen der Welt unterwegs. Vorrangig sind das natürlich die Alpen. Die Vorträge und Filme berichten davon. Sie starten an den Freitagabenden (s. u.) jeweils um 19.30 Uhr im Vereinsheim (Homburger Landstraße 283).

Wir haben noch sehr viel mehr zu bieten. Auf unserer Homepage kannst du dir ein Bild von uns verschaffen. Auch Gäste sind herzlich willkommen! Bitte bei allen Outdooraktivitäten bei den Organisatoren anmelden.

Wir sind in der Region beispielsweise zum Klettern oder (Berg-)Wandern unterwegs. So treffen wir uns sonntags zum Klettern an den Felsen oder in der Halle. Bitte bei Martin Schmal unter 0173 | 321 1834 nachfragen, wo es hingehet.

- > **Sa. 23. bis Sa. 30. August** *Hohe Tauern Nationalpark - Hüttentour (Geführte Tour)* Gabriele Dudda, Jörg Wissemann
- > **Sa. 6. September** *Mittelrhein-Klettersteig bei Boppard* Organisation Stephan Schuberth und Costina Barbu
- > **Sa. 27. September** *Rundwanderung Oestrich-Winkel - 29 km durch den Niederwald* Organisation Angelina Bukouskaya und Jasmine Ruppert

**Weitere Vorträge und Outdoor-Aktivitäten unter:**

<https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/bergsteigergruppe>

## HÖHLENGRUPPE

**Leiter:** Oliver Kube, Tel.: 06241 | 30 98 79

*Vertreterin:* Dagmar Cords, Tel.: 0170 | 632 81 54

E-Mail: [oli-evi.kube@t-online.de](mailto:oli-evi.kube@t-online.de)

Die Gruppenabende der Höhlengruppe zum regen Austausch finden meist monatlich als Web-Meeting statt. Höhlenseiltechnik-Training und Höhlentouren werden auch per Social Media vereinbart. Fremdsprachen sind willkommen und machen uns neugierig. Wer im Untergrund von trocken bis tauchend dabei sein will, bekommt den Link zum Meeting gerne bei Oliver Kube.

**Termine und Link zu den Online-Vorträgen unter:**

[www.vdhk.de/termine/vdhk-vortragsreihe](http://www.vdhk.de/termine/vdhk-vortragsreihe)

- > **Sa. 9. bis So. 17. August** *Loferer Steinberg*  
Alpine Forschung „Das letzte Einhorn“
- > **Sa. 13. bis So. 21. September** *Loferer Steinberge*  
Alpine Forschungswoche

**Ausführliche Auskünfte:**

<https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/hoehlengruppe>



**Neue Adresse? Neues Bankkonto?**

**Bitte gleich bei uns melden!**

[dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein](https://dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein)

## KLETT<sup>H</sup>ERAPIE - KLETTERN MIT HANDICAP

**Leitung:** Philipp Gettler

E-Mail: [philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de](mailto:philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de)

*Vertretung:* Susanne Mayer

E-Mail: [susanne.mayer@dav-frankfurtmain.de](mailto:susanne.mayer@dav-frankfurtmain.de)

**Kletterzentrum Frankfurt:** Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap, jeweils 16.30 bis 18.15 Uhr

Kontakt Ting Chen, E-Mail: [ting.chen@dav-frankfurtmain.de](mailto:ting.chen@dav-frankfurtmain.de)

**Kletterhalle im Sportpark Kelkheim:** Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap, jeweils 16.30 bis 18.00 Uhr

Kontakt: Philipp Gettler,

E-Mail: [philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de](mailto:philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de)

**Anmeldung:** <https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/klettern-mit-handicap> unter *Kurstermine bzw. Anmeldung*.

## KVG - KLETTERN MIT HANDICAP

**Leitung:** Ute Biedermann

E-Mail: [biedermannute@mailbox.org](mailto:biedermannute@mailbox.org)

Die Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ ist ein Zusammenschluss von Menschen mit und ohne Handicap, die im Rahmen von Klettertreffs im Kletterzentrum die Möglichkeit zum gemeinsamen Klettern bietet. Jede Person, die Freude am Klettern hat, kann bei uns mitmachen, wobei die Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ aber vorrangig die speziellen Belange behinderter Menschen berücksichtigt. Alle Teilnehmenden, besonders aber die neu Einsteigenden, werden von klettererfahrenen Personen unterstützt, wobei auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch hilfreich sein wird. Die **Klettertreffs der Gruppe** finden an jedem **ersten, dritten und fünften** (wenn vorhanden) **Freitag** eines Monats *von 14.30 bis 17.30 Uhr im Kletterzentrum* statt. Fallen diese Termine auf einen Feiertag, findet das Klettern am jeweils nächsten Freitag statt.

Wir freuen uns über neue Mitkletternde, alle sind uns jederzeit willkommen.



Paraclimbing-Wettbewerb in Karlsruhe, Stolpersteinverlegung in der Römerstadt, Klettern in Franken und Bergsteigen in Tirol

### WETTKAMPFTEAM SPORTKLETTERN

**Leitung: Anna Gießel, Tel.: 0160 | 371 36 09**

E-Mail: [anna.giessel@dav-frankfurtmain.de](mailto:anna.giessel@dav-frankfurtmain.de)

Die Sektion fördert engagierte Kletterer und Kletterinnen auf hohem Niveau, unabhängig vom Alter. Im Zentrum steht die Unterstützung potenzieller Wettkampfteilnehmer\*innen durch eine intensive Trainingsbetreuung und die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur. Nicht-Wettkämpfer\*innen sind bei uns aber gern gesehen, u. a., wenn sie als Trainingspartner\*innen ihre Erfahrungen im Schwierigkeitsklettern einbringen möchten oder wenn sie selbst auf sehr hohem Niveau aktiv sind.

Wettkampfklettern als Leistungssport basiert letztlich auf dem Klettern der hohen Schwierigkeitsgrade, und wir haben großes Interesse an einer breiten Basis. Allerdings stellen wir einige Ansprüche in Bezug auf persönliches Können und Trainingsengagement.

#### Trainingszeiten:

DAV-Kletterzentrum in Frankfurt am Main:

Dienstags und donnerstags von 15.30 bis 19.00 Uhr

und samstags von 10.30 bis 13.30 Uhr

Zusätzliche Termine nach Absprache

### JUNGMANNSCHAFT

**Leitung: Vladimir Denk**

Vertretung: Paul Eckardt

E-Mail: [jungmannschaft@dav-frankfurtmain.de](mailto:jungmannschaft@dav-frankfurtmain.de)

Die Jungmannschaft (zwischen 18 und 27 Jahren) trifft sich regelmäßig dienstags und donnerstags ab 19 Uhr im Kletterzentrum. Nach Absprache klettern wir mehrmals wöchentlich an den Felsen oder in den Kletterhallen der Umgebung. Auch andere alpine Sportarten (Hochtouren, Skifahren, Paddeln etc.) werden nach Möglichkeit ausgeübt. Mehrmals jährlich finden auch Mehrtagesfahrten statt.

### SPURENSUCHE NATIONALSOZIALISMUS

**Leitung: Ursula Rüssmann**

E-Mail: [spurensuche@dav-frankfurtmain.de](mailto:spurensuche@dav-frankfurtmain.de)

Seit 2019 recherchieren wir zu früheren Mitgliedern der Sektion, die während der NS-Zeit als Jüdinnen und Juden verfolgt und ermordet wurden. Ein erster Meilenstein war der Start unserer Dokumentations-Website.



Unter <https://spurensuche.dav-frankfurtmain.de/> findet ihr die bisherigen Ergebnisse (s. nebenstehender QR-Code).

Die Recherchen gehen weiter, die Website soll immer weiter ausgebaut werden. Wir treffen uns etwa alle drei Wochen zum Austausch. Weitere Spurensucher\*innen sind herzlich willkommen!

### WANDERGRUPPE

**Leitung: Ortrud Gabel**

E-Mail: [henningortrud.Gabel@t-online.de](mailto:henningortrud.Gabel@t-online.de)

Vertretung: Mechthild Rühl

Bei allen Wanderungen ist Rucksackverpflegung vorgesehen, eine Schlusseinkehr kann, muss aber nicht stattfinden. Grundsätzlich ist eine Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich. Die geplanten Wanderungen (S=Strecken- und R=Rundwanderungen) werden rechtzeitig auf der Homepage der Sektion Frankfurt angekündigt.

Die aktuellen Probleme der DB lassen es ratsam erscheinen, sich etwa drei Tage vor der Wanderung anzumelden, damit über eventuelle Planänderungen informiert werden kann.

### WANDERTREFF Ü60

**Leitung: Gundhild Schäfer**

E-Mail: [englfrz@t-online.de](mailto:englfrz@t-online.de)

Von April bis November 2025 ist an jedem zweiten Donnerstag im Monat bei geeignetem Wetter eine zwei- bis dreistündige Wanderung für DAV-Mitglieder und ihre Partner/innen geplant. Interessenten können sich bis Montag vor dem Termin bei Gundhild Schäfer melden. Sie bekommen eine Streckenbeschreibung und Angaben zum Treffpunkt. Abhängig von der Wettervorhersage wird dann am Dienstag Bescheid gegeben, ob die Wanderung stattfindet. Hunde bitte angeleint lassen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

### KLETTERJUGEND SPORTKLETTERN

**Leitung: Anna Gießel, Tel.: 0160 | 371 36 09**

E-Mail: [Kletterjugend@dav-frankfurtmain.de](mailto:Kletterjugend@dav-frankfurtmain.de)

> Montag, Mittwoch 16 bis 18 Uhr Geckos (ab 5 Jahren)

> Dienstag, Donnerstag 15.30 bis 18.30 Uhr Kletterjugend

> Samstag 10.30 bis 13.30 Uhr Kletterjugend

Die Teilnahme an diesen Treffen hängt von der Anzahl der freien Plätze in der Gruppe ab!

Siehe auch [dav-frankfurtmain.de](http://dav-frankfurtmain.de)



**Neue Adresse? Neues Bankkonto?**  
Bitte gleich bei uns melden!

[dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein](http://dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein)

### SKIGRUPPE

**Leitung: Reinhard Wagener, Tel.: 06192 | 96 19 09**

*Vertretung:* Jörg Konrad, Tel.: 06171 | 26 84 38

Von Oktober bis Mai treffen wir uns jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Vereinsheim, Homburger Landstraße 283. Dort können weitere Touren verabredet werden. Alle ausgeschriebenen Touren der Skigruppe sind eigenverantwortliche Gemeinschafts-Skitouren, es sind keine geführten Touren.

- > **Di. 14. Oktober** *Erster Skigruppenabend nach der Sommerpause mit Saisonplanung 2025/2026*
- > **Di. 11. November** *Skigruppenabend Schwerpunktthema Lawinen*

### TREKKINGGRUPPE

**Leitung: Dagmar Eberhard und Bettina Weisbecker**

*E-Mail:* [trekkingffm@dav-frankfurtmain.de](mailto:trekkingffm@dav-frankfurtmain.de)

Die Trekkinggruppe trifft sich einmal im Quartal ab 19 Uhr zum Gruppenabend, entweder in einer Gaststätte oder im Vereinsheim, Homburger Landstr. 283. Die Termine hierzu und weitere Infos zur Trekkinggruppe sowie unseren aktuellen Tourenkalender findet ihr auch auf unserer Internetseite der Homepage der Sektion Frankfurt.

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Infos zur Gruppe und den Touren auch gerne unter obiger Mailadresse.

- > **Do. 14. August** *Gruppenabend* Organisation Bettina
- > **So. 17. August** *Tagestour* Organisation offen
- > **So. 14. September** *Tagestour* Organisation offen
- > **So. 12. Oktober** *Tagestour* Corinna u. Javier
- > **So. 16. November** *Tagestour* Organisation offen
- > **Do. 20. November** *Planungsabend*
- > **Sa. 29. bis So. 30. November** *Nikolaustour* Organisation offen
- > **So. 14. Dezember** *Tagestour* Organisation offen

### VORMITTAGS KLETTERN

**Ansprechpartner: Georg Gröger, Tel.: 0172 | 662 99 90**

Wir treffen uns jeden Montag und Donnerstag vormittags zum – je nach Lust und persönlichem Engagement – Genuss-, Plaisir- oder auch Leistungsklettern. Im Winter oder bei schlechtem Wetter um 10.00 Uhr im Kletterzentrum Frankfurt, bei schönem Wetter geht es auch mal an den einen oder anderen Felsen.

Unsere Gruppe besteht hauptsächlich aus Personen im Ruhestand, doch inzwischen gibt es bei uns auch jüngere Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen vormittags Zeit und Lust zum Klettern haben. Weitere Mitkletternde sind uns immer willkommen.

### FAMILIENGRUPPE I

**Leitung: Iris Wegmann**

*Vertretung:* Ruth Gramm

*E-Mail:* [famgruppe1@dav-frankfurtmain.de](mailto:famgruppe1@dav-frankfurtmain.de)

Die Familiengruppe umfasst Kinder der Geburtsjahrgänge 2018 bis 2020. Wir treffen uns immer am ersten Sonntag im Monat für gemeinsame Aktivitäten in der näheren Umgebung von Frankfurt, aktuell noch kinderwagentauglich. Die Aktivitäten werden im Wechsel von den teilnehmenden Familien geplant und organisiert.

### FAMILIENGRUPPE III

**Leitung: Karolin Weisser**

*Vertretung:* Andrea Weidt

*E-Mail:* [famgruppe3@dav-frankfurtmain.de](mailto:famgruppe3@dav-frankfurtmain.de)

Jede an den Gruppenaktivitäten beteiligte Familie sollte sich bereit erklären, selbst eine Veranstaltung zu planen und zu organisieren.

- > **So. 31. August** *Wasserski*
- > **Sa. 13. bis So. 14. September** *Eifel Manderscheid*
- > **Do. 18. September** *Terminplanung*
- > **So. 23. November** *Kartfahren*

### FAMILIENGRUPPE IV

**Leitung: Gerrit Fey, Tel.: 0152 | 57 04 95 18**

*Vertretung:* Uli Tschulena, Tel.: 0172 | 3 48 46 28

*E-Mail:* [famgruppe4@dav-frankfurtmain.de](mailto:famgruppe4@dav-frankfurtmain.de)

Über das Jahr verteilt planen wir im Rhythmus von sechs bis acht Wochen Wandertouren und andere Outdooraktivitäten in der näheren und weiteren Umgebung – meist als Ganztagestour. Die meisten Kinder sind zwischen elf und vierzehn Jahre alt. Terminänderungen können sich spontan ergeben!

- > **Sa. 30. August** *Kanutour*
- > **Fr. 12. September bis So. 14. September** *Wandermarathon Edersee (Erwachsenen-Event)*
- > **So. 2. November** *Bogenschießen*
- > **So. 30. November** *Planungstreffen 2026*

Ihre Anzeige mit  
besten Aussichten  
im MainBERG



Anfragen bitte an:  
[ursula.ruessmann@dav-frankfurtmain.de](mailto:ursula.ruessmann@dav-frankfurtmain.de)



Unser **Materialverleih** ist für DAV-Mitglieder wöchentlich geöffnet.

**Wann?** Donnerstags von 18.30-19.30 Uhr im Vereinsheim

**Bestellformular unter:**  
dav-frankfurtmain.de/  
materialverleih



## FAMILIENGRUPPE V

**Leitung:** Stefan Theiss, Tel. 0151 | 20 46 73 91

**Vertretung:** Stefan Riedmüller, Tel. 0173 | 340 42 39

Die monatlichen Touren, in der Regel am letzten Sonntag des Monats, werden im Wechsel von den Familien geplant. Sie sind etwa 5 bis 8 km lang, inklusive möglicher gemeinsamer Spiel- und Picknickpausen.

## FAMILIENKLETTERN

Jeden 3. Sonntag im Monat treffen sich Familien aus den Gruppen zum Klettern im DAV-Kletterzentrum Frankfurt (Vergünstigter Eintritt für Familiengruppenmitglieder, freies Klettern ohne Anleitung).

## SEKTIONSBUCHEREI

**Leitung:** Albrecht Herr, Tel.: 0177 | 483 54 05

Die Bücherei ist donnerstags von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr geöffnet, außer an Feiertagen. Tel.: 069 | 54 89 06 09

Vorab könnt ihr euch im Online-Katalog informieren, erreichbar über die entsprechende Kachel auf der Startseite des DAV Frankfurt. Zur Ausleihe bitte den DAV-Ausweis mitbringen!

## MOUNTAINBIKEGRUPPE

**Ansprechpartner:** Torsten Wagner, Tel.: 0152 | 21 65 74 45

E-Mail: t-wagner@freenet.de



**Du interessierst dich für eine unserer Gruppen?**

Bitte setze dich mit den angegebenen Ansprechpartner\*innen telefonisch oder per E-Mail in Verbindung.

**Wir freuen uns über neue Gesichter!**

## JUGENDGRUPPE

**Leitung:** Luca Iffland

E-Mail: Luca.iffland@dav-frankfurtmain.de

Die Jugendgruppe trifft sich regelmäßig an unterschiedlichen Tagen. Unter der Woche sind unsere Schwerpunkt das Klettern und Bouldern in der Halle. Am Wochenende lassen wir es richtig krachen beim Mountainbiken, Klettern am Felsen, Slacklines und im Winter Eislaufen, Schlittenfahren und 'ner Schneeballschlacht. Das absolute Highlight sind unsere Freizeiten in den Ferien. Wenn du einmal vorbeischaun möchtest, solltest du zwischen 8 und 17 Jahre alt sein und viel gute Laune mitbringen. Wo wir unterwegs sind, wird immer in der Woche vorher entschieden und per Mail mitgeteilt. Falls du Lust bekommen hast, dabei zu sein, schreib uns einfach eine Mail.

> **Dienstag 17.00 - 19.00 Uhr**

*Klettern für Jugendliche ab 13 Jahren*

> **Mittwoch 17.00 - 19.00 Uhr**

*Klettern für Kinder von 8 bis 10 Jahren*

> **Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr**

*Klettern für Kinder und Jugendliche von 10 bis 16 Jahren*

Im DAV Kletterzentrum, **Ansprechpartner:** Luca Iffland

E-Mail: luca.iffland@dav-frankfurtmain.de

**Fahrttermine der Jugendgruppe 2025:**

> **Fr. 1. bis Do. 8. August** *Alpinwoche im Kaunertal*

> **Mo. 11. bis Sa. 16. August** *Sommercamp in Franken*

> **Fr. 29. bis So. 31. August** *Kletterwochenende Heubach*

> **Sa. 4. bis Fr. 10. Oktober** *Herbstfahrt Klettern in Arco*



## KLETTERCLUB FRANKFURT (KCF)

**Leitung:** Oliver Lorenz

**Vertretung:** Andrea Teupke, Matthias Kilian-Jacobsohn

E-Mail: kcf@dav-frankfurtmain.de

Der KCF trifft sich donnerstags ab 19.30 Uhr im DAV-Kletterzentrum und dienstags in der Kletterbar in Offenbach. Wir sind eine altersgemischte Gruppe und klettern in allen Schwierigkeitsgraden im Vor- und Nachstieg.

Wer zum Warmwerden ein leichtes Toprope machen möchte, ist ebenso willkommen wie diejenigen, die gerne viel und schwer klettern. Regelmäßig verabreden wir uns zu Ausfahrten an die Felsen in der näheren und weiteren Umgebung - vom Morgenbachtal oder Battert bis hin zu alpinen Mehrseillängentouren.

Fürs Feiern sind mindestens drei Termine fest gesetzt: *Bilder und Bier* (die Gelegenheit, die genialsten Bilder der letzten Tour zu präsentieren), das *Spargelesen* und die *Nikolausparty*.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Wenn du mitmachen möchtest, solltest du zuverlässig sichern können, etwas Klettererfahrung haben und mindestens 18 Jahre alt sein.

Kennenlernen für Neue ist meist am zweiten Donnerstag im Monat. Schick uns eine E-Mail, dann verabreden wir uns.

➔ Neue Bücher in der Sektionsbücherei

Signatur	Verfasser	Titel	Erschienen	Verlag
F1985	M. Stadler	<b>Skitourenführer Kitzbüheler Alpen</b>	2024	Panico
F1986	K. Maluck	<b>Felsgrate und Eisgipfel. Tourenführer Oberes Pitztal</b>	2015	Geoquest
F1987	D. und M. Silber- nagel	<b>Alpine Klettertouren Band 1. Jura, Waadt, Unterwallis u.a.</b>	2023	topo
KF331	A. Jentzsch-Rabl	<b>Klettersteigführer Deutschland</b>	2023	
KF332	NN	<b>Kletterführer Jotunheimen (Sprache: norwegisch)</b>	2020	Norsk Tindeklub (Hrsg.)
KF333	NN	<b>Escalade Saone-et-Loire</b>	2024	FFME71 (Hrsg.)
KF334	U. und H. Röker	<b>Allgäu-Block Bouldertopo</b>	2025	GEBRO
KF335	G. Krug u.a.	<b>Kletterführer Elbtal. Rechte Seite</b>	2025	
KF336	NN	<b>Kletterführer Puy-de-Dome</b>	2024	FFME (Hrsg.)
KF337	G. Grabner u. a.	<b>Kletterführer Grazer Bergland</b>	2021	Schall
Kur013	Verschiedene	<b>analyse: berg. Ausgabe Winter 2024/25</b>	2025	
W1395	M. Zahel	<b>Karnischer Höhenweg</b>	2013	Kompass
W1396	M. Schopp	<b>Rothaarsteig. Mit Sauerland-Höhen- flug und Sauerland-Waldroute</b>	2025	Rother

Einige Karten wurden neu angeschafft/ aktualisiert.



Die Bücherei hat donnerstags von 17.30 bis 19.30 Uhr geöffnet (außer an Feiertagen). T: 069 | 5489 06 09  
Die Bücherei hat zur Zeit ca. 2.000 Titel, die von allen DAV-Mitgliedern kostenlos ausgeliehen werden können.  
Der Schwerpunkt des Sortiments liegt bei Führern und Karten zur Vorbereitung von Bergtouren.

🗺️ Neuerscheinungen

Michael Wellhausen

**Rothaarsteig 60 Touren – mit Sauerland-Höhenflug und Sauerland-Waldroute.**

1. Auflage 2025, GPS-Daten zum Download, 264 Seiten mit 196 Fotos  
ISBN 978-3-7633-4877-0 Preis € 16,90

Der Rothaarsteig im Sauerland ist einer der schönsten Höhenwege in Deutschland und wurde als Qualitätsweg »Wanderbares Deutschland« und als einer der »Top Trails of Germany« ausgezeichnet. Doch nicht nur dieser abwechslungsreiche Weitwanderweg, auch die beiden Fernwanderwege Sauerland-Höhenflug und die Sauerland-Waldroute bieten Naturgenuss. Zusammen mit den zahlreichen Zu- und Rundwegen ergibt sich ein Wegenetz von mehr als 1000 Kilometern.

Der Rother Wanderführer »Rothaarsteig« stellt die drei Fernwanderwege in insgesamt 60 Etappen mit allen wichtigen Infos vor. Zuverlässige Wegbeschreibungen, übersichtliche Kurzinfos, Kartenausschnitte mit eingetragenen Routenverlauf und aussagekräftige Höhenprofile machen die Touren leicht nachvollziehbar. Für eine mühelose Navigation stehen geprüfte GPS-Tracks zum Download bereit. Fast alle Ausgangspunkte der vorgestellten Wanderungen können mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden – perfekt für einen nachhaltigen, umweltfreundlichen Wanderurlaub. Inspirierende Bilder wecken die Vorfreude auf die Entdeckungstour im Sauerland!

Die Seiten 45 bis 48 sind aus Gründen  
des Datenschutzes nicht einsehbar.

Die Seiten 45 bis 48 sind aus Gründen  
des Datenschutzes nicht einsehbar.



Die Seiten 45 bis 48 sind aus Gründen  
des Datenschutzes nicht einsehbar.



## Beitragsübersicht 2025

		<u>Jahresbeitrag</u>	<u>Aufnahmegebühr (einmalig)</u>
<b>A-Mitglieder</b>	Vollmitglieder ab 25 Jahren	95,00	30,00
<b>B-Mitglieder</b>	Vollmitglieder mit Beitragsermäßigung <b>auf Antrag</b> a. Partner*innen von Vollmitgliedern, die der Sektion Frankfurt am Main angehören und eine identische Anschrift und Bankverbindung haben b. Mitglieder ab 70 Jahren c. Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind (Bescheinigung) d. Mitglieder mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50	47,50	20,00
<b>C-Mitglieder</b>	Gastmitglied, wenn die Hauptmitgliedschaft bei einer anderen Sektion des DAV, beim Österreichischen Alpenverein oder dem Alpenverein Südtirol liegt	47,50	keine
<b>D-Mitglieder</b>	Mitglieder von 18 bis 24 Jahren Mitglieder von 18 bis 24 Jahren in Ausbildung (Bescheinigung) Mitglieder von 18 bis 24 Jahren mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50	47,50 47,50 23,75	15,00 10,00 10,00
<b>J-Mitglieder</b>	Mitglieder von 0 bis 17 Jahren in Einzelmitgliedschaft Mitglieder von 0 bis 17 Jahren im Familienverbund (mind. 1 Vollmitglied) Mitglieder von 0 bis 17 Jahren mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50	25,00 frei frei	keine keine keine

Bei Eintritt ab dem 01. September wird für das laufende Jahr die ganze Aufnahmegebühr, aber nur noch die Hälfte des Jahresbeitrags fällig.

## IMPRESSUM

### MainBERG

#### Mitgliedermagazin der Sektion Frankfurt am Main

**Herausgeber:** Sektion Frankfurt am Main des Deutschen Alpenvereins e.V.

#### **Redaktionsanschrift:**

Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main,  
Telefon: 069 | 54 90 31

**Erscheinungsweise:** 3-monatlich, 4 x jährlich

**Bezugspreis:** Im Mitgliedsbeitrag enthalten

**Redaktion:** Andrea Teupke (verantwortlich),  
andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de

Christine Hartmann, Julia Neumann

#### **Layout und Produktion:**

Andrea Oberle | Kommunikationsdesign  
61479 Glashütten, andrea.oberle@dav-frankfurtmain.de

**Druckauflage:** 4.000 Stück

**Online-Abonnements:** 5.612 Stück

**Anzeigenschluss der nächsten Ausgabe:**

15. September 2025



**Neue Adresse? Neues Bankkonto?**

**Bitte gleich bei uns melden!**

[dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein](http://dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein)

#### **Geschäftsstelle:**

Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 | 54 90 31

#### **Haltestelle:**

Endstation der Linie U 5 in Preungesheim

#### **Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**

Die Geschäftsstelle ist telefonisch dienstags und donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr zu erreichen. Ein Besuch der Geschäftsstelle ist nur mit Terminvereinbarung möglich.

**E-Mail:** [geschaeftsstelle@dav-frankfurtmain.de](mailto:geschaeftsstelle@dav-frankfurtmain.de)

Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet. Die mit Namen oder Signum des Verfassers gezeichneten Beiträge stellen dessen persönliche Meinung dar. Mit der Einsendung eines Manuskriptes versichert der Autor, über die Nutzungsrechte an seinem Beitrag einschließlich aller Abbildungen zu verfügen und keine Rechte Dritter zu verletzen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder bei verspäteter Einsendung zurückzuweisen.

## Sektion Frankfurt | Kontakt

### Vorstand

#### **Geschäftsführender Vorstand**

Vorsitzender

Stellvertretender Vorsitzender

Stellvertretende Vorsitzende

Schatzmeister

Jugendreferent

**Daniel Sterner**

**Helmut Schgeiner**

**Karin Gierke**

**Frank Schumann**

**Luca Iffland**

vorsitzender@dav-frankfurtmain.de

helmut.schgeiner@dav-frankfurtmain.de

karin.gierke@dav-frankfurtmain.de

schatzmeister@dav-frankfurtmain.de

jugendreferent@dav-frankfurtmain.de

Schriftführer

Referent für Ausbildung

Referent für Tourenwesen

Referent für Leistungssport

Referent für Kommunikation

Referent\*in für IT

**Karl-Heinz Berner**

**Oliver Schürmann**

**Harald Kästel-**

**Baumgartner**

**Tim Schaffrinna**

**Thomas Demmer**

**n.n.**

schriftfuehrer@dav-frankfurtmain.de

ausbildung@dav-frankfurtmain.de

touren@dav-frankfurtmain.de

tim.schaffrinna@dav-frankfurtmain.de

thomas.demmer@dav-frankfurtmain.de

Leitung Geschäftsstelle

Leitung Kletterzentrum

**Dorothee Bauer**

**Olaf Starke**

dorothee.bauer@dav-frankfurtmain.de

o.starke@dav-klz-ffm.de

### Beirat | Gruppenleiter\*innen

Bergsteigergruppe

Familiengruppe 1

Familiengruppe 3

Familiengruppe 4

Familiengruppe 5

Höhlengruppe

Jugendgruppe

Jungmannschaft

Kletterclub Frankfurt (KCF)

Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ (KVG)

Kletterjugend

KLETT<sup>h</sup>ERAPIE

Leistungsgruppe Sportklettern

Naturschutzgruppe

Senioren-gemeinschaft

Skigruppe

Trekkinggruppe

Wandergruppe

Wandertreff Ü60

**Martin Schmal**

**Iris Wegmann**

**Karolin Weisser**

**Gerrit Fey**

**Stefan Theiss**

**Oliver Kube**

**Luca Iffland**

**Vladimir Denk**

**Oliver Lorenz**

**Ute Biedermann**

**Anna Gießel**

**Philipp Gettler**

**Dr. Andreas Vantorre**

**n.n.**

**n.n.**

**Reinhard Wagener**

**Bettina Weisbecker**

**Ortrud Gabel**

**Gundhild Schäfer**

martin.schmal@dav-frankfurtmain.de

iris.wegmann@dav-frankfurtmain.de

karolin.weisser@dav-frankfurtmain.de

gerrit.fey@dav-frankfurtmain.de

stefan.theiss@dav-frankfurtmain.de

oli-evi.kube@t-online.de

luca.iffland@dav-frankfurtmain.de

vladimir.denk@dav-frankfurtmain.de

oliver.lorenz@dav-frankfurtmain.de

ergo-biedermann@gmx.de

anna.giessel@dav-frankfurtmain.de

philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de

andreas.vantorre@dav-frankfurtmain.de

reinhard.wagener@dav-frankfurtmain.de

trekkingffm@dav-frankfurtmain.de

henningortrud.Gabel@t-online.de

englfrz@t-online.de



**Neue Adresse? Neues Bankkonto?**

**Bitte gleich bei uns melden!**

[dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein](http://dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein)



### Beirat | Hütten- und Wegewarte

Gepatschhaus  
Rauhekopfhütte  
Riffelseehütte  
Verpeilhütte  
Wege Kaunertal  
Wege Pitztal | Cottbuser Höhenweg

**Benedikt Jakob**      benediktjakob@gmx.de  
**Stefan Ernst**      info@rauhekopfhuette.at  
**Daniel Sterner**      daniel.sterner@dav-frankfurtmain.de  
**Dieter Gick**      dieter.gick@dav-frankfurtmain.de  
**Mathias Ragg, Simon Spaninger, Bernhard Mark**  
über WEPI

### Beirat | Beauftragte

Außeralpine Klettergebiete  
Datenschutz  
Familienbergsteigen  
Kindeswohl und Prävention sexualisierter Gewalt  
Klettern u. Naturschutz Hochtaunus  
Klimaschutz-Koordinator  
MainBERG-Magazin  
Materialverwaltung  
Materialwart Familiengruppen  
Mountainbike  
Sektionsbücherei  
Sektionswebseite  
Social Media und MainBERG Newsletter  
Spurensuche Nationalsozialismus  
Vortragsreferent\*in  
Webmaster

**Jürgen Weber**      juergen.weber@dav-frankfurtmain.de  
**Dieter Schönberger**      dieter.schoenberger@dav-frankfurtmain.de  
**Karin Gierke**      karin.gierke@dav-frankfurtmain.de  
**Frank Schumann**      frank.schumann@dav-frankfurtmain.de  
**Stephan Weinbruch**      stephan.weinbruch@gmx.de  
**Christoph Schumacher**      christoph.schumacher@dav-frankfurtmain.de  
**Andrea Teupke**      andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de  
**Guntram Naurath**      materialverwaltung@dav-frankfurtmain.de  
**Peter Daniel**      peter.daniel@dav-frankfurtmain.de  
**Torsten Wagner**      torsten.wagner@dav-frankfurtmain.de  
**Albrecht Herr**      albrecht.herr@dav-frankfurtmain.de  
**n.n.**  
**Tanja Pobitschka**      tanja.pobitschka@dav-frankfurtmain.de  
**Ursula Rüssmann**      spurensuche@dav-frankfurtmain.de  
**n.n.**  
**Ting Chen,**  
**Marius Rescheleit**      webmaster@dav-frankfurtmain.de

### Ausschüsse | Ehrenrat

Bauausschuss  
Festausschuss  
Rechnungsprüfer\*innen  
Ehrenrat  
  
Ehrenmitglieder

Wird vom Vorstand für das jeweilige Bauvorhaben/Projekt bestimmt und eingesetzt  
Gruppenübergreifend n.n.  
**Sylvia Schaffrinna, Felix Schoppmeier**  
**Helmut Brutscher, Wolfgang Berger,**  
**Eberhard Hauptmann, Prof. Dr. Stephan Weinbruch**  
**Eugen Larcher †**, Altbürgermeister Feichten im Kaunertal  
**Herbert Herbst**, ehemaliger 1. Vorsitzender der  
Sektion Frankfurt am Main  
**Wolfgang Berger**, ehemaliger 2. Vorsitzender der  
Sektion Frankfurt am Main  
**Josef „Pepi“ Raich**, Altbürgermeister Feichten im Kaunertal  
**Martin Frey**, Sektionschronist



Deutscher Alpenverein  
Sektion Frankfurt a. Main

## Mach mit und bleib fit!

- Über 1700 m<sup>2</sup> Kletterfläche mit modernster Klettertechnik
- Vier Autobelays (Selbstsicherungsstationen)
- Professionelle Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- Toprope-, Vorstieg- und Boulderbereich
- Große Außenwand
- Für alle Kletterbedürfnisse die passende Nische
- Internationale Wettkampfhöhe

**DAV-Kletterzentrum Frankfurt/Main**

e-Mail: [info@dav-klz-ffm.de](mailto:info@dav-klz-ffm.de) | T: 069 95 41 51 70

[www.dav-klz-ffm.de](http://www.dav-klz-ffm.de)

DAV  
Kletter  
zentrum  
FRANKFURT  
MAIN